download unter www.zobodat.at

Stettiner
Entomologische Zeitung.

Herausgegeben vom
Entomologischen Verein zu Stettin.
Schriftleitung: Dr. Ernst Urbahn.

1928. 89. Jahrgang. Heft II.

Über einige Gruppen amerikanischer Tenebrioniden (Col. heter.).

Von Hans Gebien, Hamburg.

2. Teil.

(Mit 10 Textfiguren.)

Unterfamilie *Tenebrioninae.*

Diese Unterfamilie ist in Südamerika durch eine ganze Anzahl von Gattungen vertreten, von denen aber einige bisher verkannt wurden. Als Hauptvertreter, zugleich die Riesen der ganzen Familie enthaltend, darf man *Nyctobates* ansehen. Diese Gattung ist auf amerikanische Arten zu beschränken. Wenn wir von *Tenebrio* mit seinen beiden kosmopolitischen Arten absehen, sind alle unten aufgeführten Gattungen amerikanisch. Zwar wird *Zophobas* auch von St. Helena und Guinea angeführt, ist dort aber zweifellos nur eingeschleppt. Eine Auseinandersetzung der Gattungen ist von Lacordaire 1859 versucht worden, der aber nur 4 von ihnen kannte.

Bestimmungstabelle für die südamerikanischen Gattungen der *Tenebrioninae:*

1. Unterkopf mit scharfen, queren Kehlfurchen, die mindestens vorn hinter den Maxillen tief eingedrückt sind 2.
   Unterkopf ohne Kehlfurchen oder nur mit sehr schwachen (*Nyctobates*) . . 4.
2. Hinterkörper oval, Metasternum kurz, Vorderschenkel und -schienen unbewaffnet . . 3.
   Hinterkörper parallelseitig, Metasternum lang, Vorderschenkel und -schienen gezähnt *Bothynocara* nov. gen.
3. Außer der Kehlfurche unten auch Furchen von den Wangen her vorhanden, Mentum sechseckig, Labium vom Mentum

download unter www.zobodat.at

z. T. verdeckt, letztes Glied der Hintertarsen ungefähr = 1 *Astathmetus* Bates.
Keine Wangenfurchen vorhanden, Mentum vorn ausgeschnitten, Labium ganz sichtbar, letztes Tarsenglied etwas länger als 1 *Sophrobates* Fairm.

4. Kopf sehr lang, sein Vorderteil lang ausgezogen, Epistom beim ♂ meist tief ausgeschnitten, 3. Fühlerglied so lang oder länger als 4 und 5 zusammen, Hinterkopf mit undeutlichem Hals, Analsegment gerandet . . 5.
Kopf kurz, meist quer, Epistom des ♂ stets ohne tiefen Ausschnitt, 3. Fühlerglied viel kürzer, Hinterkopf mit deutlichem Hals, Analsegment meist ungerandet 9.
5. Halsschild ohne Seitenrandkante, kugelig, Körper ungeflügelt, ohne Schultern, Mentum mit hohem Höcker. Gestalt von der Gattung *Tentyria* . . *Tentyriopsis* nov. gen.
Halsschild an den Seiten gekantet, Körper oft geflügelt, Mentum flach oder schwach gehöckert . 6.
6. Körper ungeflügelt, mit verrundeten Schultern, Metasternum sehr kurz, zwischen den Hüften nicht länger als das 1. Abdominalsegment hinter den Hüften 7.
Körper geflügelt, mit starken Schultern, Metasternum viel länger als das 1. Abdominalsegment . 8.
7. Prosternum in einen langen, in einen Ausschnitt des Metasternums passenden Fortsatz ausgezogen, Epistom des ♂ ohne Ausschnitt *Hipalmus* Bates.
Prosternum mit kurzem, schwach überragendem Fortsatz, Epistom des ♂ mit tiefem Ausschnitt *Rhinandrus* Horn.
8. Vorderschenkel nahe der Basis stark gezähnt, Epistom des ♂ nicht ausgerandet, Mentum mit hoher, runder Schwiele *Acanthobas* nov. gen.
Vorderschenkel unbewaffnet, Epistom des ♂ ausgerandet, Mentum mehr oder minder flach. . *Zophobas* Blanch.
9. Kopf mit Epistom vor den Wangen, Körper schwarz, braun oder metallisch . . 10.
Kopf unmittelbar vor den Wangen abgeschnitten (ähnlich wie bei den asiatischen Gattungen *Hemicera* und *Eucyrtus*), Körper gelbrot . 25.
10. Analsegment mit scharfer Randlinie (nur Gattungen mit schwarzen Arten umfassend) 11.
Analsegment ungerandet . 17.
11. Halsschild zylindrisch, ohne Seitenrandkante, Kopf so breit wie das Pronotum. Gestalt von *Derosphaerus* *Telleas* Fairm.
Halsschild mehr oder minder flach, mit Seitenrandkante, Kopf viel schmäler als der Halsschild 12.

download unter www.zobodat.at

12. Die Wangen treten scharfeckig vor, ♂ auf dem Kopf gehörnt, Rand des Pronotums krenuliert 13.
Wangen rund, ♂ ungehörnt, Halsschildrand glatt 14.
13. Stirn mit Augenkielen, Vorderschienen des ♂ stark gezähnt und verdickt (mir unbekannt, Stellung der Gattung nach der Beschreibung nicht sicher zu ermitteln) *Tauroceropedus* Pic.
Stirn ohne Augenkiele, Vorderschienen einfach *Tauroceras* Hope.
14. Kopf ohne Augenfurchen, Hinterkörper flach gewölbt, Vorderschienen des ♂ am Ende stark gekrümmt *Nyctobates* Germ.
Kopf mit Augenfurchen, Hinterkörper zylindrisch, Vorderschienen des ♂ einfach . 15.
15. Stirn wenig breiter als ein Auge, Clypealnaht flach eingedrückt *Ocatus* Champ.
Stirn doppelt so breit wie ein Auge . 16.
16. Clypealnaht eingeschnitten, Augenfurchen nicht um das Auge herum auf den Unterkopf gehend, dort eine Längsfurche zwischen Auge und Maxillarausschnitt, Mentum ganz flach *Hicetaon* Champ.
Clypealnaht kaum angedeutet, Augenfurchen vollständig um das Auge auf die Unterseite gehend, dort keine Längsfurche zwischen Auge und Maxillarausschnitt, Mentum mit hoch erhabenem, zungenförmigem Mittelfeld *Brasilius* nov. gen.
17. Halsschild an den Seiten mit dornförmigem Winkel, Hinterschenkel des ♂ behaart, Vorderschienen innen gezähnt. Größte amerikanische Tenebrionide *Taphrosoma* Kirsch.
Halsschild an den Seiten ohne Dorn, Hinterschenkel des ♂ unten nackt 18.
18. Schenkel keulenförmig, aber ungezähnt, Körper fast zylindrisch . . *Nuptis* Motsch.
Schenkel dünn, ungekeult, selten sehr dick, dann gezähnt, und dann fehlt eine Gelenkhaut zwischen den letzten Segmenten 19.
19. Epipleuren innen neben dem Metasternum mit scharfer Randlinie, Körper groß, schwarz, von fast kreisrundem Querschnitt 20.
Epipleuren innen nicht gerandet, Körper klein, flach, höchstens von der Größe von *Tenebrio,* selten schwarz 21.
20. Kopf mit tiefen Augenfurchen und eingeschnittener Clypealnaht, Prosternum in einen langen, wagerechten Fortsatz ausgezogen, Deckenspitzen ohne Dörnchen *Paroeatus* nov. gen.
Kopf ohne Furchen, Prosternum hinten niedergedrückt, Deckenspitzen in ein Dörnchen ausgezogen *Pseudoderiles* nov. gen.

download unter www.zobodat.at

21. Augen fast geteilt, sehr schmal und ganz schräg nach vorn gerichtet, Kopf mit Augenfalten *Tenebriopsis* nov. gen.
Augen nur eingeengt, breit und quer, Augenfalten fehlen 22.
22. Abdomen ohne Gelenkhäute zwischen den letzten Segmenten, Hinter- und Mittelschenkel sehr dick, stark gezähnt *Rhacius* Champ.
Abdomen mit Gelenkhäuten, Hinter- und Mittelschenkel dünn, nicht gezähnt . . . . 23.
23. Basis des Halsschildes mit feiner, scharfer Randlinie, Körper braun, oder schwarz matt . . . *Tenebrio* L.
Basis des Halsschildes ungerandet, Körper metallisch oder blank . . 24.
24. Fühler mit starker, 6gliedriger Keule, Augenfurchen vorhanden . . . *Pyres* Champ.
Fühler ohne deutliche Keule, Augen ohne Furchen *Hesiodus* Champ.
25. Prosternum hinten gesenkt, Mesosternum leicht eingedrückt, Fühler kurz, Augen kugelig *Gaurobates* nov. gen.
Prosternum mit langem, wagerechtem Fortsatz, Mesosternum ausgeschnitten, Fühler lang, Augen mäßig gewölbt *Xanthobates* nov. gen.

Bothynocara nov. gen.

Mäßig groß, ungefähr von der Gestalt eines *Zophobas*, geflügelt, Hinterkörper ziemlich parallel, Metasternum lang. Kopf ziemlich lang, ungehörnt, Hals mäßig lang, Augen groß, Stirn schmal, Augenfurchen fein, nicht bis hinter das Auge reichend, Wangen breit, verrundet, Quernaht nicht eingeschnitten, Seiten des Vorderkopfes eingezogen verengt, Epistom gerade abgestutzt. Fühler nicht sehr lang, Glied 3 länger als 4, aber viel kürzer als 4 und 5 zusammen, die letzten Glieder rundlich, keine deutliche Keule bildend. Mentum quer, mit hohem, scharf kielförmigem Höcker, Ligula frei, ziemlich schmal, mit deutlichem Seitenlappen, Endglied der Maxillarpalpen sehr breit dreieckig, innere Lade der Maxillen ohne Hornhaken. Mandibeln mit gerade abgestutztem, ungefurchtem Ende, Mahlzahn ganz flach, höchst fein quer gerieft, oberhalb der äußeren Unterkante an der frei sichtbaren Außenkante nahe dem Grunde tief gefurcht. Die Kehle jederseits mit tief eingeschnittener Querfurche, die in der Mitte, also hinter dem Mentum, unterbrochen ist. Die Furche richtet sich schräg auf das Auge, berührt es aber nicht, als Fortsetzung dieser Furche ist am Auge ein tiefes, lochartiges Grübchen zu sehen. Diese Furche ist jedoch bei *amazonicum* stark reduziert. Sie ist hier nur vorn scharf und bildet mehr eine starke Randung des Maxillar-

download unter www.zobodat.at

ausschnitts. Wangenfurchen auf der Unterseite des Kopfes zwischen Auge und Maxillarausschnitt fehlen. Halsschild stark quer, gewölbt, mit scharfer Seitenrandkante, dick gerandeter Basis und vorgezogenen Hinterecken. Flügeldecken mit starken Schultern, Spitze ohne Dörnchen, Epipleuren innen fein gerandet, am Ende allmählich verschwindend. Prosternum hinten niedergedrückt, Mesosternum breit ausgeschnitten, Analsegment ungerandet. Vorderschenkel gezähnt, Hinterhüften mit spitz vorragendem Trochantinus, Vorderschienen gezähnt, die anderen Schenkel und Schienen bis auf die hinteren bei *excavatum* unbewaffnet.

Die Kehlfurche weist unserer Gattung einen Platz neben *Sophrobates* und *Astathmetus* an. Sie unterscheidet sich aber leicht durch andere Kopfbildung, parallelseitigen Körper, langes Metasternum, bewaffnete Vorderbeine und dornförmigen Trochantinus der Hinterhüften.

Hierher gehört außer den folgenden 4 Arten auch *Helops excavatus* F., den ich in der Deutsch. Ent. Z. 1906 p. 221 vorläufig bei *Oeatus* untergebracht hatte. Typus der Gattung ist *B. tenuepunctatum*.

Übersicht über die Arten von *Bothynocara*.

1. Flügeldecken mit Reihen feiner, eingeschnittener, länglicher Punkte . *tenuepunctatum* n. sp.
   Flügeldecken mit Reihen von Grübchen oder groben, runden Punkten . . . . 2.
2. Flügeldecken blank, Scheibe des Pronotums mit vollständiger Mittelfurche, Grübchen der Decken sehr grob 3.
   Oberseite matt, Scheibe ohne Furche, oder nur mit kurzer, schwacher, hinter der Mitte, Decken nur grob punktiert 4.
3. Hinterschienen mit Zahn, Vorderrandlinie des Halsschildes unterbrochen, Prosternum zwischen den Hüften eingedrückt *excavatum* F.
   Hinterschienen ohne Zahn, Vorderrandlinie des Halsschildes nicht unterbrochen. Prosternum zwischen den Hüften nicht eingedrückt . *amazonicum* n. sp.
4. 17 mm groß, Scheibe des Halsschildes mit einzelnen, flachen groben Punkten und kurzer Mittelfurche . *paulanum* n. sp.
   21 mm groß, Scheibe des Halsschildes nicht punktiert, eine Mittelfurche fehlt. *paraguanum* n. sp.

Bothynocara tenuepunctatum nov. spec.

Matt schwarz, nach hinten schwach erweitert, etwas robuster als *Zophobas atratus (morio)*. Kopf kaum wahrnehmbar, etwas flach punktiert, Stirn von Augenbreite, in der Längsrichtung

download unter www.zobodat.at

nicht eingedrückt, von der Quernaht sind nur Spuren an den Seiten vorhanden. Augenfurchen fein, innen am Auge aufhörend, Seiten des Vorderkopfes schwach eingezogen. Halsschild stark gewölbt, ganz unpunktiert, die Seiten senkrecht abfallend, die Randkante in der Mitte von oben nicht sichtbar, die Hinterecken ragen ganz spitz nach hinten, ebensoweit wie der Mittellappen. Die Basis ist dick gerandet und neben den Hinterecken mit starker vertiefter Linie versehen, die Vorderrandlinie ist in der Mitte breit unterbrochen. Flügeldecken mit sehr feinen, blanken Linien, in denen sich scharfe, längliche, eingestochene Punkte befinden. Die Zwischenräume sind hinten ganz eben, vorn leicht gewölbt, der dritte dort etwas breiter und noch mehr gewölbt, so daß die Scheibe der Decken etwas verflacht erscheint.

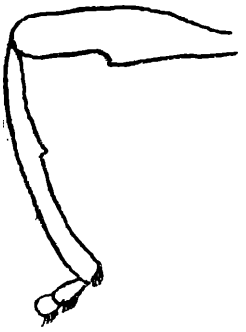

Fig. 20. *Bothynocara tenuepunctatum.* Vorderbein.

Das Prosternum ist vorn steil, hinten weniger eingedrückt heruntergebogen, ungefurcht, ungerandet, leicht querrunzlig, das Ende unten breit. Das Mesosternum hat rundliche, aber deutliche Ecken und ist oben scharf gefurcht. Hinterbrust und Abdomen sind blank, der Intercoxalfortsatz ist spitzbogig, seine Randfurche ist tief, fehlt aber an der Spitze. Das 1. und 2. Segment sind an den Seiten vollständig, das 3. ist nur ganz vorn gerandet, 4 mit Schrägfurche in der Ecke, 5 ebenso. Schenkel leicht verdickt, die vorderen an der Unterkante im letzten Drittel mit sehr kurzem, rechtwinkligem, scharfem Zahn. Vorderschienen in der Mitte innen mit Zahn, das Ende aller Schienen ganz schwach einwärts gekrümmt. Penis dünn, parallelseitig, an der Spitze plötzlich eingezogen verengt.

L. 19,2 mm. 1 Exemplar von Espirito Santo in meiner Sammlung.

Diese Art ist von den 4 Gattungsgenossen sehr leicht durch die Skulptur der Decken zu unterscheiden.

Bothynocara paulanum nov. spec.

Von der Gestalt des gemeinen *Brasilius (Nyctobates) exaratus* Fairm., aber viel größer, matt schwarz. Kopf gewölbt, in der Gegend der Quernaht kräftig eingedrückt, diese auch in der Mitte als feine glänzende Linie angedeutet. Stirn etwas schmäler als ein Auge, Augenfurchen tief und bis nach hinten gehend; Vorderkopf stark eingezogen verengt, die Punktierung zwar sehr fein, aber deutlich. Halsschild $1^2/_3$mal so breit wie lang, seine Hinter-

download unter www.zobodat.at

ecken ragen kurz und spitz nach hinten, nicht so weit wie der basale Mittellappen. Die Mittellinie ist als Vertiefung in der hinteren Hälfte sichtbar, jederseits befindet sich auf der Scheibe hinter der Mitte ein rundliches Grübchen. Die Scheibe selbst ist mit einzelnen groben, sehr flachen Punkten besetzt. Die sehr dicke Basalrandlinie ist an jeder Seite vertieft. Die Seiten sind stark gerandet, die Randkante ist von oben gerade noch sichtbar, vorn etwas verbreitert. Der Vorderrand ist in der Mitte stark verbreitert, aber die Linie dort erloschen. Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken sind grob, grübchenförmig, rund, die gewölbten Zwischenräume gehen bis zur Spitze durch, der 3. ist vorn etwas erhabener als die übrigen. Unterseite und Beine nicht wesentlich von denen der vorigen Art verschieden, doch hat das Abdomen kräftige, aber flache Längsrunzeln.

L. 17 mm. 1 ♀ von S. Paulo in meiner Sammlung.

Diese Art weicht von der vorigen durch die Deckenskulptur, die andere Halsschildbildung, deutlich punktierten Kopf, schmälere Stirn gut ab. Sie ist aber der nächsten entschieden näher verwandt, von der sie sich durch geringere Größe, punktierten Halsschild mit weniger weit vorragenden Hinterwinkeln unterscheidet.

Bothynocara paraguanum nov. spec.

Wegen der nahen Verwandtschaft dieser Art mit der vorigen genügt es, die Unterschiede hervorzuheben: wesentlich größer, Punktierung des Kopfes viel feiner, Halsschild nach hinten kaum verengt, Oberfläche ohne Punkte, die Hinterecken ragen so weit nach hinten wie der basale Mittellappen.

L. 21—23 mm. 1 Exemplar von Paraguay in meiner Sammlung, ein weiteres Tier von Argentinien: Prov. Corrientes in der Sammlung Bruch.

Bothynocara amazonicum nov. spec.

Vorderkörper matt, Flügeldecken glänzend schwarz. Der Kopf ist sehr fein, kaum sichtbar, flach punktiert. Die Stirn ist außerordentlich schmal, vorn kaum so breit wie das 4. Fühlerglied lang. Die Augenfurchen sind tief, aber schmal; die Wangen haben reichlich Augenbreite und sind sehr stark aufgeworfen. Die Quernaht ist reduziert auf einen kleinen Einschnitt jederseits vor den Augen. Der Halsschild ist stark quer, die Vorderecken sind sehr stark verrundet, die Seiten fallen schwach ab. Die Randlinie ringsherum ist vollständig, vorn in der Mitte stark verbreitert, die Hinterecken sind etwas spitz ausgezogen und nach hinten gerichtet. Die Punktierung ist kaum wahrnehmbar, doch finden sich auf der Scheibe ein paar grobe, unregelmäßig gestellte

download unter www.zobodat.at

Punkte. Über die ganze Länge zieht sich eine feine Mittelfurche; die Querfurche an der Basis ist jederseits tief eingedrückt. Die Flügeldecken haben Reihen von Gruben wie *excavatus*, diese haben am Grunde eine feine, leicht eingeschnittene Längslinie. Die Zwischenräume sind kaum sichtbar punktiert. Die Furche des Unterkopfes ist nur vorn hinter den Maxillen sehr tief und scharf, hinten flach. Das Prosternum ist vorn steil, hinten schräger heruntergedrückt, zwischen den Hüften ohne Eindruck. Der Ausschnitt der Mittelbrust ist halbkreisförmig, hinten gerade abfallend, die Ecken etwas prononciert. Hinterbrust spiegelblank, die ersten Abdominalsegmente ganz leicht längsrunzlig. Die Schenkel sind vor dem Ende kräftig eingeschnürt, die vorderen mit dem winkligen Zahn vor dem Ende, die Vorderschienen mit spitzen Zahn in der Mitte, die Mittel- und Hinterschienen ohne Zahn. An den Vorder- und Mitteltarsen sind die ersten 3 Glieder deutlich erweitert.

L. 25,6—25,8 mm. 2 Exemplare von Santarem in meiner Sammlung. Von Herrn v. Bodemeyer-Berlin erhalten.

Diese sehr große Art ist neben *excavata* zu stellen. Sie hat wie diese eine vollständige Mittelfurche des Halsschildes, blanke Flügeldecken, aber sie ist größer, der Vorderkörper ist matt, die Hinterschienen haben kein Zähnchen, die Vorderrandlinie des Halsschildes ist ununterbrochen, der Zahn der Vorderschenkel steht nahe dem Ende, das Prosternum ist zwischen den Hüften nicht eingedrückt.

Tentyriopsis nov. gen.

Ungeflügelt, Hinterkörper oval, Halsschild kugelig, Gestalt der europäischen Gattung *Tentyria*. Nackt, Vorderkopf sehr lang, Augen klein, seitenständig, sehr schmal, Fühler kurz, dick, Glied 3 sehr gestreckt, Epistom nicht ausgeschnitten. Mentum mit sehr starker Tuberkel, Mandibeln am Ende dick, nicht geteilt, die untere Außenkante sehr scharf, überstehend. Pronotum mit sehr fein gerandeter Basis, ohne Seitenrandkante. Flügeldecken mit Punktreihen, Basis aufgeworfen. Epipleuren sehr schmal, vollständig, innen neben der Hinterbrust nicht gerandet. Prosternum hinten ganz niedergedrückt, Intercoxalfortsatz des Abdomens sehr breit, die vorderen weniger, die Mittelschenkel stärker gekeult, ungezähnt, Schienen ungefurcht, ohne Auszeichnung, Tarsen wie bei den verwandten Gattungen.

Von allen südamerikanischen Gattungen der Unterfamilie bis auf *Telleas* durch ungekantete Halsschildseiten verschieden, von dieser aber durch die Gestalt ganz abweichend (*Telleas* sieht aus wie ein *Derosphaerus*) und an der kurzen Hinterbrust, dem Fühlerbau und der Kopfbildung sicher zu unterscheiden.

download unter www.zobodat.at

Tentyriopsis striipunctus Perty.

Tentyria striipuncta Perty, Del. anim. art. 1830—34 p. 56 t. XII f. 1.

Da diese Art mit der paläarktischen Gattung *Tentyria* nichts zu tun hat — sie sieht ihr bloß ähnlich —, wurde sie von Gemminger & Harold in ihrem Katalog unterdrückt und bis heute nicht gedeutet. Die mir vorliegenden Tiere stimmen aber mit der Beschreibung und Abbildung bei Perty so gut überein, daß ich nicht anstehe, die verschollene Art wieder in ihre Rechte einzusetzen und ihr den rechten Platz anzuweisen, doch dürfte eine genauere Beschreibung unerläßlich sein.

Gedrungen, matt schwarz, Halsschild kugelig gewölbt, auch die Decken stark konvex. Kopf mit weit vom Vorderrand des Pronotums entfernten Augen, diese klein, Hals schwach eingezogen verengt, Wangen aufgeworfen und oben vor den Augen eingedrückt, Vorderkopf geradlinig nach vorn verengt, Epistom gerade abgestutzt, Quernaht eingedrückt. Punktierung auf der Mitte der Stirn ziemlich grob, an den Seiten sparsamer und feiner. Fühler dick und lang, Glied 3 länger als 4 und 5 zusammen, 4—7 zylindrisch, viel länger als dick, 8 dreieckig, länger als breit, 9 und 10 quer, 11 mit deutlicher Spitze. Mentum quer trapezisch, mit hoch erhabener Tuberkel und jederseits mit länglicher Grube. Raum zwischen Auge und Maxillarausschnitt mit länglicher Schwiele. Halsschild unpunktiert, die Basis ist sehr fein vollständig gerandet, die Randlinie jederseits neben den Hinterhüften eingedrückt, eine Seitenrandkante fehlt. Flügeldecken mit aufgeworfener Basis und dahinter furchenartig eingedrückt. Es sind Reihen grober, sehr weitläufiger Punkte vorhanden (im 4. Streif 17—23 Punkte), die Zwischenräume sind fast flach, unpunktiert. Das Prosternum ist hinter den Hüften ganz niedergebogen, unten schwach dreispitzig, die mittlere Spitze etwas prononciert, Mesosternum seicht eingedrückt, seine Episternen mit sehr groben Punkten. Abdomen äußerst fein punktiert, Analsegment sehr scharf gerandet. Die Schenkel sind gekeult, die Vorderschienen sanft gebogen.

L. 15—17 mm; Br. 5—6,2 mm. Bahia: Villa Nova (E. Garbe).

Acanthobas nov. gen. aff. *Zophobas*.

Größe von *Tenebrio*, Gestalt von *Zophobas*, geflügelt. Kopf sehr lang, Augen klein, schmal, quer, ohne Falten und Furchen, Hinterkopf sehr lang und dick, Epistom nicht ausgerandet. Fühler lang, mit 4gliedriger Keule und dreieckigem Vorglied, Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen. Mentum klein, mit hoher, runder Schwiele. Innenlade der Maxillen mit scharfem Hornhaken, Man-

download unter www.zobodat.at

dibeln kurz, am Ende ausgeschnitten, die Außenseite mit scharfer, überstehender Ober- und Unterkante, Mahlzahn ganz flach, äußerst fein gerieft. Halsschild stark gewölbt, mit stumpfer Seitenrandkante, Basis vollständig gerandet, Vorderecken nicht vorragend. Flügeldecken mit Punktreihen, Epipleuren vollständig, innen der ganzen Länge nach gerandet. Prosternum hinten niedergedrückt, ohne langen Fortsatz, Mesosternum vorn stark eingedrückt, Metasternum lang, mit der normalen Hinterrandfurche. Analsegment gerandet. Schenkel leicht gekeult, die vorderen stärker und nahe der Basis stark gezähnt; Vorderschienen stark gekrümmt, die anderen gerade, das Endglied der Hintertarsen kürzer und viel dünner als das erste.

Diese Gattung ist neben *Zophobas* zu stellen, mit dem sie in der Kopf- und Fühlerbildung übereinstimmt. Sie unterscheidet sich durch das nicht ausgerandete Epistom, das mit hoher Schwiele versehene Mentum, den starken Zahn an den Vorderschenkeln. Von allen anderen langköpfigen Tenebrioniden ist unsere Gattung noch weiter entfernt.

Pic hat die Gattung *Macrozophobas* aufgestellt. Entweder ist der Name verfehlt, denn die einzige Art soll 4,5 mm lang sein, oder das Maß ist falsch, es soll 45 mm heißen, und das ist

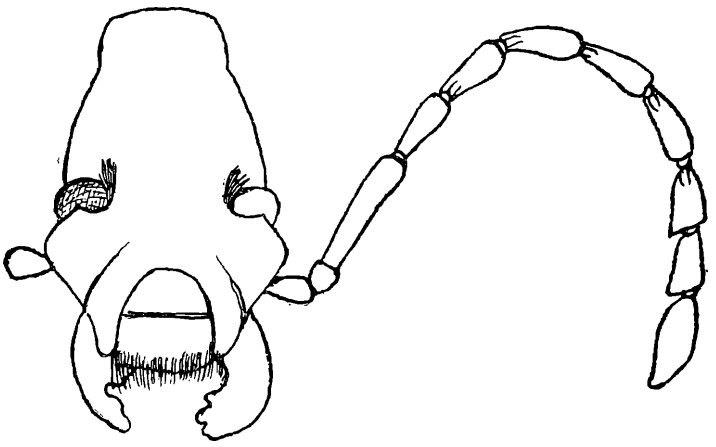

Fig. 21. *Zophobas maculicollis.* Kopf des Männchens.

wahrscheinlich. Die in Frage kommende Art, die ich für *Z. maculicollis* Kirsch halte, hat allerdings sehr gute Merkmale, die sie von der typischen Art von *Zophobas,* nämlich *morio* (= *atratus*) stark unterscheidet. Es gibt aber eine ganze Anzahl von Zwischenformen, bei denen ebenfalls die Hinterschenkel verflacht und mehr

download unter www.zobodat.at

oder minder breit sind. Die Prosternalbildung ist von Art zu Art verschieden. Es bleibt also nur das Merkmal der zugespitzten Flügeldecken, das aber beim ♀ nur schwach ausgeprägt ist.

Acanthobas angusticollis nov. spec.

Klein, querüber stark gewölbt, mattschwarz, mit rußartigem Überzug versehen, Unterseite blank. Kopf sehr lang, Wangen etwas schmäler als die Augen, der Vorderkopf eingezogen verengt, die Ecken des Epistoms so weit auseinander stehend wie der Innenrand der Augen, die Quernaht gut ausgeprägt, aber nicht eingeschnitten, das Epistom fein, die Stirn viel gröber punktiert, aber nicht gerunzelt. Fühler lang und dick, Glied 3—5 zur Spitze schwach verdickt, 6 und 7 etwas länger als breit, 6 weniger, 7 stärker dreieckig, 8—10 quer, das 10. stark, auch 11 breiter als lang. Halsschild viel schmäler als die Flügel-

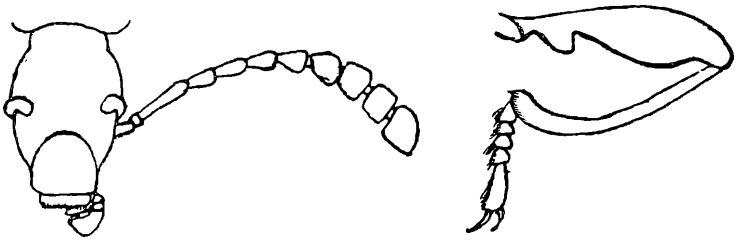

Fig. 22. *Acanthobas angusticollis.* Kopf, Vorderbein.

decken, querüber sehr stark gewölbt, doch die glatte Seitenrandkante von oben ganz sichtbar. Seiten stark gerandet, zur Spitze stärker als nach hinten verengt, die Hinterecken spitzwinklig, nach hinten gezogen und so weit wie die Basis nach hinten reichend, die basale Ausbuchtung stumpfwinklig, die Randlinie dort sehr fein. Die vordere Hälfte und die Seiten sind unpunktiert, die Hinterhälfte trägt einige grobe, sehr weitläufige Punkte. Die Seitenrandkante der Flügeldecken ist von oben nicht sichtbar, es sind Reihen grober, bis zur Spitze gleicher, nicht enger Punkte vorhanden. Zwischenräume sanft gewölbt, nicht skulptiert. Prosternum hinten gesenkt, aber unten mit tuberkelartiger prononcierter Spitze, Propleuren ganz glatt. Mesosternum rundkantig eingedrückt. Die Vorderrandfurchen des Metasternums und Abdomens sind sehr tief und zackig eingeschnitten. Abdomen sehr fein punktiert, das 4. Segment an den Hinterecken zipflig nach hinten gezogen. Die Vorderschenkel sind stark verdickt, ihr Zahn ist groß, aber stumpf, die Unterkante des Schenkels ist

download unter www.zobodat.at

daneben nach außen fein krenuliert. Die Vorderschienen sind im letzten Drittel stark einwärts gekrümmt.

L. 12,2 mm. 1 ♂ von Espirito Santo in meiner Sammlung.

Brasilius nov. gen. aff. *Nyctobates.*

Geflügelt, ziemlich klein. Kopf lang, Augen klein, durch schmale Augenfurchen von der Stirn getrennt, die hinten und unten ganz um das Auge herumgehen. Eine Clypealnaht fehlt, Wangen rund, Vorderkopf nicht verlängert, nicht eingezogen verengt, Epistom in beiden Geschlechtern gerade abgeschnitten. Fühler zur Spitze allmählich verdickt, Glied 3 kürzer als 4 und 5 zusammen. Mentum hoch gehöckert, der mittlere Teil zungenförmig und durch eine sehr tiefe Furche von den steil abfallenden Seitenlappen abgegrenzt. Labium frei, Mandibeln an der Spitze undeutlich ausgeschnitten. Halsschild stark gewölbt, mit Seitenrandkante, Basis dick gerandet. Flügeldecken tief gefurcht. Prosternum vorn und hinten gesenkt, von seinen Pleuren vorn durch eine tiefe Furche abgesetzt. Mesosternum stark eingedrückt, Metasternum lang, Analsegment an der Spitze, die übrigen an der Seite scharf gerandet. Schenkel ungezähnt, nicht gekeult, beim ♂ unten mit Haarstrich, Schienen ungefurcht, ungezähnt, nicht einwärts gekrümmt, Tarsen kurz.

Typus der Gattung ist Br. (*Nyctobates*) *exaratus* Fairm. Diese Art hat aber mit *Nyctobates* wenig zu tun. Der Autor faßte eben diese Gattung in einem unglaublich weiten Sinne. Er zog alle *Setenis*-Arten aus Asien, ferner Arten der Gattungen *Menephilus*, *Notiolesthus* hinein. Unsere Gattung unterscheidet sich von *N.* leicht durch geringe Größe, einfache Beine, scharfe, aber schmale Augenfurchen, scharf längsgefurchtes Mentum.

Brasilius exaratus Fairm.

Compt.-rend. Soc. Ent. Belg. 1889 p. 35.

In den Oststaaten Südbrasiliens verbreitet und häufig.

L. 10,7—14 mm.

Minas Geraes; Espirito Santo; S. Paulo: Ypiranga, Franca (Dreher leg.), Umgebung von Ribeirao Preto: Fundao (C. Riedel).

Paroeatus nov. gen. aff. *Nuptis.*

Groß, fast zylindrisch gewölbt, schwarz, geflügelt. Kopf mit tiefen Augenfurchen, Stirn schmal, Clypealnaht eingeschnitten, Epistom schwach und breit ausgeschnitten. Fühler kurz, gegen das Ende dicker werdend, Glied 3 nicht auffallend verlängert. Das Kinn ist ganz flach, quer, trapezisch, vorn von der Ligula durch eine breite Gelenkhaut getrennt. Die Augenfurche auf der

download unter www.zobodat.at

Unterseite ist sehr fein und undeutlich und findet sich nur neben den Maxillen, nicht hinten, ein Quereindruck fehlt. Mandibeln am Ende undeutlich zweiteilig. Halsschild mit Seitenrandkante, flach gewölbt, quer rechteckig, Basis gerandet. Flügeldecken mit Grübchenreihen, Epipleuren innen fein gerandet, vollständig, am Ende senkrecht. Prosternum in einen sehr langen, spitzen Fortsatz ausgezogen, die Mitte von den Seiten vor den Hüften durch eine scharfe, einfache Furche abgesetzt. Mesosternum sehr tief und scharf ausgeschnitten, mit vorragenden Ecken. Metasternum sehr lang, die Quernaht mit dem Vorderrand der Hinterhüften stark divergierend. Analsegment ungerandet, 1—3 an den Seiten gerandet. Schenkel ungekeult, ungezähnt, beim ♂ unten mit sehr feinem Haarstrich. Schienen ungefurcht, ohne Zähne, Tarsen kurz, Klauenglied sehr lang.

Diese Gattung sieht *Oeatus* sehr ähnlich, ist aber gut geschieden durch ungerandetes Analsegment, sehr langen, spitzen Fortsatz des Prosternums und tief ausgeschnittenes, mit scharfen Ecken versehenes Mesosternum. Näher steht die neue Gattung *Pseudoderiles* aus Argentinien, unterscheidet sich aber durch anderen Körperbau, viel längere Beine, sehr breiten Kopf ohne Augenfurchen, abgestutzte Mandibeln, gesägte Fühler, in der Mitte ungerandete Halsschildbasis, Dörnchen an den Deckenspitzen.

Typus der Gattung ist die folgende Art.

Paroeatus opacus nov. spec.

Schlank zylindrisch, oben mattschwarz, unten ziemlich blank. Kopf breit, mit starken, oben breit eingedrückten Wangen, die Augenbreite erreichen. Die Augenfurchen sind sehr scharf und besonders hinten sehr tief und entfernen sich dort etwas vom Auge, gehen aber nicht bis auf die Unterseite. Die scharf und tief eingeschnittene Clypealsutur hat die Form eines Viertelkreisbogens, ihr oberer Rand hat meist eine etwas zahnförmig markierte Mitte. Das Epistom ist in breitem Bogen sehr flach ausgeschnitten, die Punktierung kaum wahrnehmbar fein. Fühler mit gut abgesetzter 6gliedriger Keule, deren erstes Glied dreieckig ist, die folgenden sind kräftig quer. Halsschild $1^2/_3$mal so breit wie lang, die Seiten breit sichtbar, schwach gebogen, Biegung gleichmäßig, nicht unterbrochen, Vorderecken verrundet, aber markiert. Die Basis ist dick gerandet, in der Mitte der Basis findet sich eine kurze Längsfurche mit zartem Kielchen darin. Die Punktierung ist auf der Scheibe sehr fein, an den Seiten ganz erloschen. Flügeldecken mit Reihen von länglichen, unregelmäßigen Grübchen, diese meist zu mehreren zusammenfließend und am Grunde einen oder mehrere scharf eingestochene Punkte, oder kurze

download unter www.zobodat.at

eingeschnittene Linien tragend, die gewölbten Zwischenräume gehen bis zur Spitze durch. Prosternum zwischen den Hüften leicht eingedrückt, Propleuren glatt. Der Hinterrand des Mesosternums und der Vorderlappen des Metasternums bilden gemeinsam eine tief lochartige Grube. Abdomen sehr fein punktiert und auf den Segmenten vorn leicht längsrunzlig; Vorderschienen am Ende schwach einwärts gekrümmt.

L. 20—26 mm; Br. 7,3—9,4 mm.

S. Paulo: Umgebung von Ribeirao Preto: Fundao VII. 98—III. 99 (Riedel). S. Paulo: Ytu—Campinas—Funil 28. V. 02 (Dreher).

Die Art ist an der matten Oberseite und den durchgehend gewölbten Zwischenräumen leicht kenntlich.

Paroeatus nitidus nov. spec.

Der vorigen Art in der Gestalt sehr ähnlich, aber oben und unten glänzend schwarz. Kopf dem von *opacus* gleich, doch sind die Keulenglieder doppelt so breit wie lang, auf der Unterseite findet sich eine kräftige Kehlgrube. Halsschild $1^1/_2$mal so breit wie lang, die Seiten scharfkantig, kräftig gerandet, in der Mitte am breitesten, die Randkante ist vorn kaum breiter, Randung und Markierung der Mitte der Basis wie bei voriger Art. Punktierung kaum wahrnehmbar. Flügeldecken mit unregelmäßigen Gruben, diese nicht deutlich in Reihen gestellt und eingedrückt, die Zwischenräume gehen nicht durch, hin und wieder nur sind die Gruben über die Erhebungen hinweg durch eine äußerst feine Linie miteinander verbunden. Im Grunde jeder Grube findet sich eine feine, kurze, eingeschnittene Linie. Beine und Unterseite wie bei voriger Art.

L. 20,2—24,6 mm.

In Südamerika weit verbreitet, in meiner Sammlung von: Peru, Bolivien, Brasilien: Amazonas: Pebas.

Von der vorigen Art durch glänzend kohlschwarze Oberseite und andere Deckenskulptur verschieden. Ich besitze noch eine andere, unserer sehr ähnliche, neue Art in 2 Exemplaren, die ich aber, da mir ein genauerer Fundort nicht bekannt ist, nicht zu beschreiben wage. Sie ist noch gestreckter, hat kräftig punktierten Halsschild mit sehr stumpfer, fast gar nicht gebogener Seitenrandkante, die vorn breit abgesetzt ist, der Vorderrand ist innen neben den Vorderecken deutlich eingedrückt. Durch dieses Merkmal nähert sich diese neue Art dem schon lange bekannten, aber früher in den Katalogen nicht geführten:

Paroeatus (Tenebrio) glabricollis Sturm: Catal. Ins. Samml. I, 1826 p. 68, t. 3 f. 20.

download unter www.zobodat.at

Nach einem Exemplar meiner Sammlung aus Brit. Guayana: Mallali (Sturms Fundort ist Cayenne), scheint mir die Krümmung der Beine stark übertrieben, auch die Eindrücke am Pronotum sind nicht so tief, aber die eckig vortretenden Vorderwinkel, hinter denen der Seitenrand leicht eingezogen ist, sind auffällig.

Pseudoderiles nov. gen. aff. *Oeatus.*

In Gestalt und Größe den afrikanischen schwarzen *Amenophis*-Arten (*Deriles*) täuschend ähnlich. Geflügelt, nackt, schwarz. Kopf sehr groß, breit, Hals eng, Augen stark vorquellend, Augenfurchen fehlen, Wangen schmäler als die Augen, Seiten des Vorderkopfes eingezogen verengt, Epistom sehr breit, gerade abgestutzt, Quernaht nicht eingeschnitten. Fühler lang und dick, die 6 Keulenglieder dreieckig, letztes Glied in eine Spitze ausgezogen. Unterkopf ohne Kehlfurche, Mentum stark quer rechteckig mit leichtem Kiel, flach, mit sehr flachen Gruben, der häutige Teil groß, an den Seiten mit durchscheinenden zahnförmigen Ecken. Ligula fast so groß wie das Mentum, innere Lade der Maxillen nur beborstet. Mandibeln nicht geknickt, der Sack sehr groß, der Mahlzahn sehr groß, flach, höchst fein quer gerieft, ohne Querleiste. Halsschild mit scharfen Seitenrandkanten, gewölbt, ohne vorragende Ecken, basale Randung in der Mitte unterbrochen. Flügeldecken fein gefurcht, jede in ein kleines Dörnchen ausgezogen, Epipleuren innen von der Basis bis zur Spitze scharf gerandet. Prosternum vorn und hinten gesenkt, Mesosternum breit eingedrückt, Metasternum lang, die Segmente an den Seiten, das Analsegment an der Spitze ungerandet. Beine lang, Schenkel nicht gekeult, ungezähnt. Schienen gerade, ungefurcht, ohne Zähne, Tarsen lang.

Die gesägte Fühlerkeule, der große Kopf ohne Furchen, die Dörnchen an den Deckenspitzen lassen die Gattung leicht erkennen, sie ist mit keiner südamerikanischen zu verwechseln. Täuschend ähnlich ist aber der afrikanische *Deriles,* unterscheidet sich aber durch so wichtige Merkmale, daß von einer näheren Verwandtschaft nicht gesprochen werden kann. Unsere Gattung hat ungefurchten Kopf, 6gliedrige Fühlerkeule, Dörnchen an den Deckenspitzen, ganz anderen Bau von Pro- und Mesosternum und besonders ganz abweichende Mundteile: *Deriles* hat nämlich hoch gehöckertes Mentum, eine mit großem Hornhaken bewaffnete Innenlade der Maxillen, auch die Mandibeln sind ganz anders, nur die feine Riefelung des Mahlzahnes findet sich bei beiden Gattungen.

download unter www.zobodat.at

Pseudoderiles dentipennis nov. spec.

Groß, kräftig gewölbt, auch in der Längsrichtung, Halsschild im Verhältnis zu den Decken klein, Oberseite mattschwarz, auch die Unterseite nur in der Mitte etwas glänzend. Kopf sehr breit, der Vorderkopf zwischen den Wangen stark und sehr breit eingedrückt, die Quernaht nur als leichte Linie (Fig. 23) angedeutet, Hals verhältnismäßig eng, Punktierung dicht und sehr deutlich, Stirn $1^1/_2$mal so breit wie ein Auge, die Wangen viel schmäler als die breiteste Stelle der Augen. Glied 3 der Fühler kaum länger als 4, 3—5 sind fast zylindrisch, gegen die Spitze schwach verdickt, 6 ist dreieckig, etwas länger als breit, die folgenden sind so breit wie lang. Der Halsschild ist $1^3/_4$mal so breit wie lang, vorn gerade abgestutzt, die Seiten sind stark gerundet, in der Mitte am breitesten. Die Randkante ist zwar kräftig herabgezogen, aber doch von oben ganz sichtbar, die

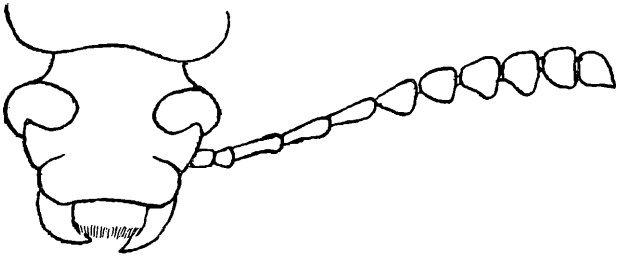

Fig. 23. *Pseudoderiles dentipennis.*

basale Randung ist an den Seiten dick, fehlt aber in der Mitte. Die Punktierung ist kräftig, dicht, aber nicht gedrängt, auf der Scheibe weitläufiger. Schildchen länger als breit. Flügeldecken nach hinten nur schwach erweitert, mit starken Schultern, der ganzen Länge nach fein gefurcht, Furchen mit sehr feinen, engen, scharfen Pünktchen. Zwischenräume bis zur Spitze stark gewölbt, unpunktiert, die Dörnchen an der Spitze sehr klein. Das Prosternum ist vorn steil, hinten schräge ganz gesenkt, im Absturz an den Seiten fein gewulstet. Die Seiten der Brust sind fein punktiert, noch viel feiner die Mitte des Abdomens. Beine lang, an den Hintertarsen ist Glied 4 etwas länger als 1.

L. 20—23 mm, Br. 8—9 mm. Argentinien: Rio Salado in meiner Sammlung, N. W. Argentinien (Steinbach) aus dem Museum Dahlem.

Pyres nigrofasciatus nov. spec.

Von der Gestalt einer *Uloma retusa,* viel flacher als *Pyres speciosus,* glänzend schwarz, Flügeldecken mit großen gelben Flecken.

download unter www.zobodat.at

Der Kopf ist kräftig punktiert, beim ♂ viel gröber als beim ♀, die Quernaht ist an jeder Seite eingeschnitten, in der Mitte dagegen nicht, der Clypeus ist auf jeder Seite muldig vertieft, beim ♂ ist der Rand stark aufgebogen. Der Vorderkopf bildet einen Halbkreisbogen, die Gelenkhaut ist nicht sichtbar. Die Fühler haben eine schlanke 6gliedrige Keule, deren Glieder schwach quer sind, doch ist das letzte länger als breit und hat eine deutliche Ecke am Ende. Die Stirn ist beim ♂ leicht eingedrückt, beim ♀ flach, die Punktierung des Epistoms ist sehr fein. Das Mentum hat einen scharfen Mittelkiel und unmittelbar daneben eine dreieckige Furche, es steigt nach vorn dreieckig an. Der Halsschild ist dem von *speciosus* ähnlich, aber flacher gewölbt, die Vorderecken sind kräftig vorgezogen, aber nicht spitz, die Hinterecken sind etwas nach hinten gezogen, spitzwinklig, die größte Breite liegt in der Mitte, die Verengung nach hinten ist schwach, nach vorn stark. Die Vorderecken liegen ungefähr vor der Stelle der tiefsten Ausbuchtung der Basis, der Rand ist sehr schmal abgesetzt. Die Oberfläche ist spiegelblank und hat nur äußerst feine Punkte, die Mitte der Basis ist durch eine starke quere Furche aufgebogen. Die Färbung der Flügeldecken ist charakteristisch. Die Grundfarbe ist glänzend schwarz. Schwarz sind: die Naht bis zum ersten Streif von der Basis bis zur Spitze, der Seitenrand sehr schmal, die Basis mit ungefähr der Breite von zwei Zwischenräumen, ferner geht in der Mitte über beide Decken eine breite Querbinde, die aber den Seitenrand nicht erreicht. Es sind Reihen feiner Punkte vorhanden, die Zwischenräume sind flach und äußerst fein punktiert. Die Schulter ist etwas vorgezogen und am Rande mit sehr kurzem Kiel versehen, sie liegt weiter nach außen als die Hinterecke des Halsschildes. Das Prosternum ist hinten ganz heruntergedrückt und dort gerandet, das Mesosternum hat keine Ecken. Die ganze Unterseite mit den Epipleuren ist schwarz und hat keine deutlichen Punkte. Die Schenkel sind dick, beim ♂ ohne Auszeichnung. Die Tibien sind beim ♀ gerade, beim ♂ sind die mittleren nach dem Ende zu leicht verdickt und gekrümmt. Die Vorderschienen haben in diesem Geschlecht innen in der Mitte einen stumpfen Zahn und sind darunter mit Haarbesatz versehen. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 2 + 3. Der Penis ist am Ende abgestutzt und verflacht. Die weiblichen Geschlechtsorgane sind sehr groß (wie bei *Hegemona*) und könnten mit einem starken Penis verwechselt werden.

Fig. 24. *Pyres nigrofasciatus.*

L. 10,7, Br. 4,2 mm. 2 ♂, 1 ♀ von Costa Rica: Prov. St. Clara: Reventazon-River Farm Hamburg (F. Nevermann leg. 10. IV. 25;

download unter www.zobodat.at

15. V. 25) nachts an trocknem Holz. Davon ein Pärchen in meiner Sammlung, 1 ♂ in Coll. Nevermann.

Die Art hat die Färbung von *Cuphotes cinctus*, doch teilt mir Herr Nevermann freundlichst mit, daß bei beiden Arten die Tiere im Leben statt der gelben Farbe eine milchweiße haben. Unsere Art ist gegenüber den beiden bekannten Gattungsgenossen durch die auffallende Färbung ausgezeichnet, denn diese sind leuchtend metallisch und gehören zu den schönsten bekannten Tenebrioniden.

Gaurobates nov. gen. aff. *Tenebrio.*

Ungefähr von der Gestalt des *Tenebrio*, geflügelt, parallelseitig, flach. Kopf vor den Wangen abgeschnitten, Epistom flach, gerade ausgeschnitten, Wangen knotig, Augen klein, nach außen kugelig gewölbt, kaum eingeengt, Hinterkopf mit allmählich verengtem Hals, Gelenkhaut der Oberlippe breit. Fühler kurz, dick, mit 6gliedriger Keule, Augenfurchen und -falten fehlen. Mentum leicht gewölbt, eine Kehlfurche fehlt. Zwischen Auge und Maxillarausschnitt hart neben dem Auge findet sich eine breite Furche, Mandibeln zweispitzig. Halsschild flach, quer, mit leicht vorragenden Vorderecken, Seitenrandkante dick, vollständig, Basis fein gerandet. Flügeldecken etwas breiter als das Pronotum, mit Punktlinien, Epipleuren fein gerandet. Prosternum hinten ganz gesenkt, Mesosternum sanft eingedrückt, Metasternum lang. Analsegment an der Spitze, alle andern an der Seite fein gerandet. Schenkel ziemlich dick, nicht gekeult, unbewaffnet, unten ungekantet. Schienen gerade, die vorderen nicht dreieckig, ungefurcht, Tarsen dünn.

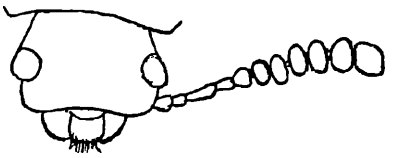

Fig. 25. *Gaurobates pictus.*

Mit der nächsten Gattung nahe verwandt wegen der eigenartigen Kopfbildung, aber sicher zu unterscheiden durch die kugelig vorquellenden Augen und die ganz andere Brustbildung.

Gaurobates pictus nov. spec.

Parallelseitig, flach gewölbt, rotgelb, nur die Augen schwarz, Flügeldecken mit blaßgelben Binden: einer etwas gezackten, über beide Decken gehenden vor der Mitte, einer ebenso breiten hinter der Mitte, welche aber die ersten beiden Streifen freiläßt, und einem zackigen Fleck vor der Spitze, alle Flecken und Binden vorn und hinten schmal braun gerandet. Kopf vorn breit und flach eingedrückt, ohne Quernaht, Wangen dick, Punktierung ziem-

download unter www.zobodat.at

lich fein, weitläufig. Fühler kurz, mit 6gliedriger Keule und einem Vorglied, das etwas breiter als lang ist, vorletzte Glieder doppelt so breit wie lang, auch das letzte deutlich quer. Halsschild vorn in breitem Bogen sanft ausgeschnitten, $1^2/_3$mal so breit wie lang, sehr flach, vor der Mitte am breitesten, die Seiten sanft gerundet, nach vorn und hinten gleichmäßig verengt, gegen die Basis etwas eingezogen, daher die Hinterecken scharf rechtwinklig. Die Basis wesentlich schmäler als die Decken, jederseits und in der Mitte mit flachem Grübchen, die Punktierung sehr fein und weitläufig. Flügeldecken mit höchst fein chagriniertem Grund, Zwischenräume ganz eben. Es sind sehr feine Punktreihen vorhanden, deren z. T. längliche Punkte nicht durch eine Linie verbunden sind. Prosternum vorn sehr scharf gerandet, Propleuren und Seitenteile der Hinterbrust fein und scharf punktiert. Tarsen sehr kurz, an den hinteren ist Glied 4 fast so lang wie der Rest.

Fig. 26. *Gaurobates pictus.*

L. 8,3 mm. Brasilien: Corrego das Pombas. Meine Sammlung.

Xanthobates nov. gen. aff. *Tenebrio.*

Ungefähr von der Gestalt des *Tenebrio,* aber gewölbter, geflügelt. Kopf sehr kurz, vor den Wangen abgeschnitten, Epistom abgestutzt. Augen sehr klein, außen sanft gewölbt, Augenfalten und -furchen fehlen, Hinterkopf ohne Einschnürung verengt. Fühler ziemlich lang, mit 5gliedriger Keule von schwach queren Gliedern, 3. Glied viel länger als 4. Mentum schwach gewölbt, Unterkopf flach, ohne Kehlfurche. Raum zwischen Auge und Maxillarausschnitt flach, breit, Endglied der Maxillarpalpen schmal dreieckig, Ligula vorn ausgeschnitten. Mandibeln außen gefurcht, am Ende tief gespalten. Pronotum flach, scharf gekantet, mit vorragenden Vorderecken, Basis äußerst fein gerandet. Flügeldecken von der Breite des Pronotums, mit feinen Punktlinien, Epipleuren gegen die Spitze schwindend, neben dem Metasternum fein gerandet. Prosternum mit langem, wagerechtem Fortsatz, Metasternum tief und ziemlich scharfkantig eingedrückt, doch sind die Ecken breit verrundet. Metasternum lang, vor den Hinterhüften mit der normalen Querfurche. Schenkel mäßig dick, ungezähnt, unten nicht behaart, nicht gekantet, Schienen dünn, ungefurcht, ungezähnt, mit sehr stumpfer Endecke. Tarsen klein, dünn.

Die Gattung steht isoliert, nur die vorige hat einige Verwandtschaft mit ihr. Der verkürzte Kopf ist ein auffallender Charakter. Übrigens fällt die Art durch die sonst nicht vorkommende gelbrote Färbung auf.

download unter www.zobodat.at

Xanthobates flavus nov. spec.

Robuster als *Tenebrio* und gewölbter, besonders in der Längsrichtung. Hell rotgelb, schwarz sind: die letzten 6 Fühlerglieder, die Unterseite bis auf die Mitte des Prosternums, die Beine, ein kleiner, kreisrunder Fleck auf dem Pronotum, die Augen und die Mandibeln, Füße rotbraun. Kopf vorn breit und flach eingedrückt, eine Naht fehlt, Augen sehr klein, Wangen dick, Punktierung fein, nicht eng. Fühlerglied 5 dreieckig, 6 und die folgenden quer. Pronotum flach gewölbt, mit leicht lappenförmig vortretenden Vorderecken, $1^1/_2$mal so breit wie lang, die Seiten auf $^2/_3$ der Länge parallel, Hinterecken scharf rechtwinklig, Eindrücke fehlen, Punktierung noch feiner als die des Kopfes. Kopf und Halsschild blank, Decken matt, erstere mehr rötlich, die Decken mehr gelb. Flügeldecken leicht gebaucht, eben vor der Mitte am höchsten, nach hinten sanft abfallend. Die ganze Oberfläche ist unter dem Mikroskop dicht und sehr fein chagriniert. Es sind Linien außerordentlich feiner Punkte vorhanden, diese sind scharf eingestochen, Zwischenräume vollkommen flach. Prosternum zwischen den Hüften sehr schmal, rippenartig gewölbt, ungefurcht, Propleuren sehr fein, aber tief und scharf punktiert und leicht längsrunzlig, die Seiten des Metasternums punktiert, die Scheibe spiegelblank. An den Hintertarsen ist Glied 1 so lang wie 2 und 3 zusammen.

L. 8,8 mm. 1 Exemplar von „Brasilien" in meiner Sammlung. Die Art ist an der auffallenden Färbung leicht kenntlich.

Tenebriopsis nov. gen. aff. *Idiobates*.

Lang gestreckt, ziemlich flach, parallelseitig, geflügelt. Kopf sehr lang, Wangen etwas breiter als die Augen, diese oben sehr schmal, stark eingeschnürt, ganz schräg. Augenfalten vorhanden, Vorderkopf lang. Fühler kurz, zur Spitze kräftig verdickt, ohne abgesetzte Keule. Augen unten sehr groß, Mentum gewölbt, mit Grübchen, Endglied der Maxillarpalpen schmal, Submentum querüber stark eingedrückt, aber nicht gefurcht. Halsschild flach, Basis gerandet. Flügeldecken mit feinen Rippen, Epipleuren innen stark gerandet. Prosternum sehr flach, Mesosternum leicht eingedrückt, Metasternum lang, mit normaler Hinterrandfurche. Abdomen an den Seiten und an der Spitze gerandet, Gelenkhäute sehr schmal, aber deutlich. Schenkel schlank, ungezähnt, unten fein doppelkantig, Schienen schmal, die vorderen dreieckig, mit scharfer Endecke. Füße zart, an den hinteren ist das Klauenglied nicht verlängert.

Diese kleine Tenebrionide hat unter den bis jetzt bekannten Südamerikanern keinen Verwandten, sie erinnert an *Rhacius,* von

download unter www.zobodat.at

dem sie aber weit geschieden ist durch dünne, ungezähnte Schenkel, deutliche Gelenkhäute des Abdomens, ganz andere Kopfbildung. Sie steht vielmehr der nordamerikanischen Gattung *Idiobates* Cas. (*Tenebrio castaneus*) nahe, noch mehr aber der afrikanischen *Tenebrioloma* Geb. Der ersteren ähnelt sie in der Gestalt und den schmalen, ganz schrägen Augen, sie unterscheidet sich aber scharf durch kräftige Augenfalten, nicht geteilte Augen, gerandetes Analsegment und gerandete Epipleuren usw. *Tenebrioloma* aber ist breiter, seine Augen sind bis auf eine sehr schmale Stelle geteilt, die Wangen liegen lappenförmig vor den Augen, und die Vorderschienen sind an der Spitze breit, das Mesosternum ist breit und liegt hoch, während es bei unserer Gattung sehr schmal und flach ist.

Tenebriopsis subtilicostis nov. spec.

Sehr klein, Hinterkörper langgestreckt, Halsschild kaum schmäler als die Decken, Körper matt glänzend schwarzbraun. Kopf lang, fein punktiert, Stirn gewölbt, Vorderkopf querüber gewölbt, eine Clypealnaht fehlt, die Seiten sind stark, gleichmäßig gebogen, die Wangen springen also aus diesem Bogen nicht heraus, sie sind nach hinten schmal zungenförmig, Augenfalten hoch, aber nicht weit nach vorn gehend. Fühler kurz, blank, das letzte Glied hat die Tastfläche nur am Spitzensaum, Glied 3 ist wenig länger als 4, 6 schwach quer kugelig, die folgenden immer stärker quer, 10 fast doppelt so breit wie lang, die queren Glieder mit scharfer oberer Kante, auch das letzte ist quer. Halsschild $1^1/_2$mal so breit wie lang, mäßig stark gewölbt, Seitenkante von oben ganz sichtbar, ziemlich stark gebogen, die Hinterecken etwas weiter nach außen liegend als die Vorderecken. Diese sind leicht lappenförmig, aber nur in der Breite des etwas verbreiterten, hier scharf flachgedrückten Seitenrandes. Basis fein gerandet, jederseits mit länglichem Eindruck, Punktierung kräftig, an den Seiten etwas länglich, rauh. Flügeldecken mit mäßig feinen Punktreihen und sehr schmal und fein gekielten Zwischenräumen, die Kiele gerade, glatt, durchgehend, sie fehlen aber auf der flachen Scheibe der Decken im ersten und zweiten Zwischenraum, treten dagegen hinten wieder scharf hervor. Unterseite blank, Prosternum vorn und an den Seiten grob punktiert, die übrige Unterseite fein. Die Furchen vor den Vorderhüften tief und gerade, Abdomen lang, an den Seiten schmal und scharf gerandet. Das

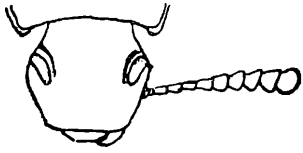

Fig. 27.
Tenebriopsis subtilicostis.

download unter www.zobodat.at

Analsegment hat jederseits an den Vorderecken eine kurze Erweiterung, der Umriß bildet also keinen einheitlichen Bogen.

L. 5,4 mm. Brasilien: Espirito Santo. 1 Ex. in meiner Sammlung.

Rhacius nitidus nov. spec.

Klein, flach, parallelseitig, sehr gestreckt, glänzend schwarzbraun. Kopf lang, flach gewölbt, vorn ohne queren Eindruck, Augen rund, grob facettiert, vorn sehr schwach eingeengt, Vorderkopf sehr lang, fast geradlinig, stark verengt, die kurz verrundeten Ecken des sanft ausgeschnittenen Epistoms liegen weiter nach innen als der Innenrand der Augen. Punktierung fein, eng, aber nicht gedrängt, nicht rauh. Fühler dick, Glied 3 nur wenig länger als 4. Mentum flach gewölbt, vorn nicht ausgeschnitten. Pronotum auffallend flach, so breit wie lang, Seiten trapezisch, geradlinig, nach hinten sehr undeutlich eingezogen verengt. Vorderrand leicht und breit ausgeschnitten, Vorderecken leicht vorgezogen. An der Basis findet sich an jeder Seite ein rundliches Grübchen, ein weiterer Eindruck fehlt, Punktierung fein, ziemlich eng, nicht rauh. Flügeldecken sehr lang gestreckt, flach. Schultern scharfeckig und fein zahnförmig nach außen tretend, Zwischenräume auf der Scheibe ganz flach, an der Seite sanft gewölbt. Punktreihen stark, Punkte dicht, die Zwischenräume äußerst fein und nicht gedrängt punktiert. Prosternum sehr flach, zwischen den Hüften fein doppelfurchig, der Fortsatz ganz flach. Unmittelbar hinter den Hüften, jederseits der Mitte, ist eine sehr tiefe, quere Furche, welche den Hinterrand aufbiegt und in gleiche Höhe mit dem Fortsatz bringt, Vorderrand in der Mitte winklig vorspringend, Propleuren kräftig runzlig punktiert. Mesosternum sehr flach, leicht eingedrückt, Metasternum ohne Furche vor den Hinterhüften, Abdomen ohne Auszeichnung. Schenkel sehr dick, die vorderen ungefähr doppelt so lang wie in der Mitte dick, ungezähnt, die mittleren und hinteren auf der Unterkante mit starkem Zahn, die mittleren dünner als die hinteren und ihr Zahn rechtwinklig, der der hinteren spitz, die Kante vom Zahn nach außen fein gekerbt. Schienen dünn, einfach, Hintertarsen Glied 4 fast so lang wie der Rest.

L. 6 mm. 1 Ex. meiner Sammlung von Sao Paulo.

Diese Art ist von ihren Gattungsgenossen durch zahlreiche Merkmale scharf getrennt: viel kleiner, oben blank, mit Quereindruck auf dem Kopf, der nur fein punktiert ist, das dritte Fühlerglied ist auffallend kurz, die Decken sind nicht gerippt, die Unterseite ist nicht gekörnt, sondern nur fein punktiert. Da aber unsere Art in allen wesentlichen Merkmalen: der Gestalt, dem auffallenden Bau der Unterseite, den dicken, gezähnten Schenkeln, den fehlenden

download unter www.zobodat.at

Segmenthäuten übereinstimmt, lasse ich sie bei *Rhacius*, obgleich die fehlende Hinterrandfurche des Metasternums (die bei den andern Arten doch fein angedeutet ist) und das kurze dritte Fühlerglied eine Abtrennung rechtfertigen würden.

Rhacius vertritt in Zentral- und Südamerika die paläarktische Gattung *Belopus* Geb. (*Calcar* Latr.). Sie haben beide viel Uebereinstimmendes. Als wesentliches Kriterium ist das Fehlen der Gelenkhäute am Abdomen zu betrachten, ein Charakter, dem man einen hohen Wert beimessen muß: er ist geeignet, ganze Unterfamilien scharf zu scheiden. Reitter hat auf *Belopus* die Unterfamilie *Belopinae* gegründet. Zur ihr gehören die folgenden Gattungen, die Reitter wenigstens zum größeren Teil, unbekannt waren: *Rhacius* Champ., *Zolodinus* Blanch., *Toxicum* Lat., *Cryphaeus* Kl., (*Anthracias* Redt.), *Boromorphus* Woll., *Demtrius* Broun, *Tanylypa* Pasc., *Lorelus* Sharp. Bei dieser letzten Gattung ist das Merkmal dadurch schwerer erkennbar, daß der Vorderrand des 4 und 5 Segments leicht rinnig vertieft ist. (Untersucht L. *priscus* und *nigrescens*).

In die Gattung *Rhacius* ist auch eine bisher übersehene und in den Katalogen nicht aufgeführte Art einzubeziehen:

Tenebrio opatroides Perty, Del. anim. art. 1830, p. 57, t. 12 f. 5 aus Brasilien.

Unterfamilie: *Goniaderinae.*

Phymatesthes Oedipus nov. spec.

Von der Gestalt des *Ph. tuberculatus*, dunkelblau, Fühler, Beine und Unterseite schwarz. Kopf kräftig und nicht dicht punktiert, Epistom wulstig, Hinterkopf mit schlecht abgesetzten Schläfen, dick, Augen groß, ihr von oben sichtbarer Teil rund. Stirn $1^1/_2$ mal so breit wie ein Auge, fast so breit wie Glied 3 und 4 der Fühler zusammen lang. Fühler dick, Glied 4 fast quadratisch, die folgenden leicht quer, die vorletzten viel breiter als lang, rechteckig, die Glieder sind auf der Unterseite flach, das letzte ist sogar leicht ausgehöhlt, also im Querschnitt nicht rund. Der Halsschild ist in seiner Form bei den beiden mir vorliegenden Stücken recht verschieden: bei dem einen mit fast geraden, undeutlich verflachten Seiten, deren leicht, aber scharfwinklig vorspringende Vorderwinkel etwas nach hinten zurücktreten, dahinter ist an den Seiten ein zweites Zähnchen, die zahnartigen Hinterecken liegen vor dem Basalwinkel. Das zweite Exemplar ist an der linken Seite mit sehr stumpfen Winkeln versehen, rechts dagegen vorn stark verbreitert und verflacht, also asymmetrisch. Bei beiden ist das Pronotum $1^2/_3$mal so breit wie

download unter www.zobodat.at

lang, mit leicht flachgedrückter Mittellinie und einem schmalen, langen Quereindruck vor der Mitte. Die Punkte sind grob und weitläufig. Die Flügeldecken sind ganz irregulär, ebenso grob wie der Halsschild punktiert, und mit runden, glänzenden, etwas gereihten Körnern besetzt, die viel feiner als bei *tuberculatus* sind, die Epipleuren sind vorn grob punktiert. Das Prosternum ist hinter den Hüften ganz niedergedrückt. Die Beine des ♂ sind charakteristisch: die Vorderschenkel sind stark geschwollen, vor dem Ende mit je einem Zähnchen vorn und hinten versehen, von denen der vordere etwas größer ist, die Kante ist in der Mitte scharf, kräftig erweitert, zwischen dem stumpfen Ende dieser Erweiterung und dem Zahn vor dem Ende befindet sich ein ungefähr halbkreisförmiger Ausschnitt. Mittel- und Hinterschenkel mit den

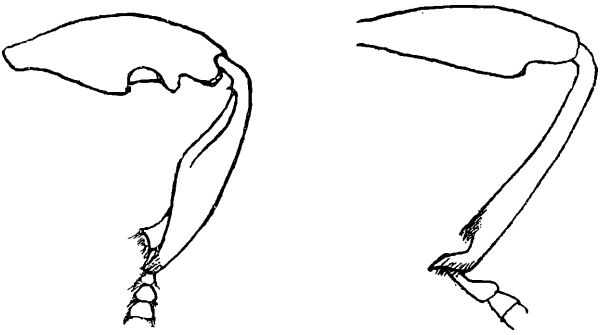

Fig. 28. *Phymatesthes Oedipus.* Vorder- und Mittelbein des Männchens.

normalen zwei Zähnchen. Die Vorderschienen sind von der Seite gesehen gegen das Ende hin stark verbreitert, außen gewölbt, innen ausgehöhlt, von vorn gesehen in der Mitte mit starker und langer rundlicher Erweiterung und gegen das Ende wieder verjüngt. Die Unterseite hat vor dem Ende einen starken, spitzen Zahn. Bei den Mittel- und Hinterschienen tritt das Ende stark hakenförmig vor, die Außenkante dagegen ist verjüngt, abgeschrägt und behaart.

L. 16,7—17 mm. 2 ♂ von Peru, davon eines in meiner Sammlung, das andere im Museum Hamburg.

Diese Art ist durch die Beinbildung sehr ausgezeichnet und mit keiner mir bekannten zu verwechseln. Von *Ph. tuberculatus*, der in der Färbung recht variabel ist, unterscheidet sich unsere Art nicht nur durch die Bildung der Beine, sondern auch durch die viel feinere Skulptur der Flügeldecken, deren Grund stark punktiert ist. Ganz auffällig ist die Fühlerbildung, denn die Glieder sind abgeflacht, oder gar ausgehöhlt.

download unter www.zobodat.at

Ich zweifle nicht, in unserer Art die Gattung *Gamaxus* Bts. vor mir zu haben. Es ist schade, daß Bates, der doch ausdrücklich sagt, daß er ♂♂ vor sich habe, die Beine nicht beschreibt, er hat eben nur ein Gattungsmerkmal geben wollen, die Fühlerbildung. Die versprochene ausführliche Beschreibung von Gattung und Art ist, wie es scheint, nie erfolgt. Ich ziehe es vor, *Gamaxus* einstweilen bei *Phymatesthes* zu lassen, mit dem er in allen wesentlichen Merkmalen übereinstimmt.

Phymatesthes spathifer nov. spec.

Von der als normal anzusehenden Gestalt des *tuberculatus*. Flügeldecken glänzend kupfrig, der übrige Körper blank schwarz. Kopf grob punktiert, Clypealnaht tief eingedrückt, Augen rund, Stirn doppelt so breit wie ein Auge, Schläfen hinten gut abgesetzt. Fühler dünn, Glieder zylindrisch, auch die vorletzten deutlich länger als breit, unten nicht flach, das letzte nicht konkav, aber deutlich gekrümmt, beim ♂ über doppelt so lang wie dick,

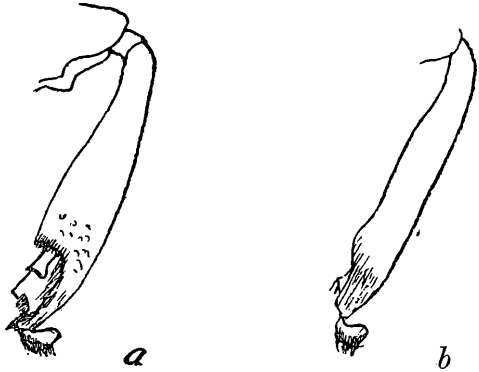

Fig. 29. a) *Phymatesthes spathifer*. Vorderschiene. b) *Phymatesthes tuberculatus*. Vorderschiene.

beim ♀ etwas kürzer. Halsschild so breit wie lang, durch grobe Eindrücke uneben, aber flach punktiert, die Seiten nicht breit verflacht, die Vorderecken und die Seiten dahinter stumpf gezähnt, die spitzen Hinterecken liegen kurz vor der Basis. Die Flügeldecken sind kräftig punktiert, mit groben, etwas in Reihen stehenden Knoten, die an der Basis meist länglich, sonst aber rund sind. Vorderschenkel des ♂ mäßig dick, nur mit den normalen 2 Endzähnen, die aber fast gleich groß sind. Die Vorderschienen des ♂ von der Seite gesehen gegen das Ende mäßig verdickt, innen auf lange Strecke gerundet erweitert, diese Erweiterung

download unter www.zobodat.at

hört vor dem Ende plötzlich auf und ist dort zahnförmig, einer tiefen Ausrandung Platz machend. In diese ragt, etwas nach hinten, von dem erwähnten Spitzenende eine spatelförmige, an der Spitze abgestutzte Verlängerung, dieser gegenüber in der Behaarung steht ein Zähnchen. Die Rückseite ist kurz vor dem Ende spitzwinklig gezähnt, die Innenseite stark ausgehöhlt. Die Mittel- und Hinterschienen sind am Ende kurz und scharf hakenförmig nach innen gekrümmt.

L. 14,6—18 mm. Vom Amazonas: Manaos in meiner Sammlung und im Museo Paulista.

Die Art steht dem *tuberculatus* viel näher als die vorige, ist aber durch die kräftigen Punkte der Decken und ganz andere Beinbildung gut geschieden. Bei *tuberculatus* hat das ♂ schwach hakenförmige Enden der Mittel- und Hinterschienen, und nur einen schmalen Ausschnitt an den Vorderschienen, dieser selbst ohne Zahn, ein kleines Zähnchen nur vor dem Ende der Hinterseite.

Opatresthes nov. gen. aff. *Phymatesthes*.

Geflügelt, ♂ parallelseitig, ♀ etwas nach hinten erweitert. Augen klein, ungeteilt, Wangen von Augenbreite, Quernaht eingedrückt, nicht eingeschnitten, Fühler kurz, Glieder sehr kurz zylindrisch, Glied 3 wenig verlängert, die letzten Glieder nicht eingedrückt, das letzte nicht verlängert. Mentum quer, bei den Arten verschieden. Halsschild quer, an den Seiten stark verflacht und gewinkelt, hinter dem Winkel stark eingezogen und dort nicht verflacht, Vorderecken vortretend, Schildchen groß. Flügeldecken mit Reihen von Körnern und mit nicht deutlich in Reihen gestellten Punkten, Epipleuren vollständig. Prosternum vorn und hinten niedergebogen, Mesosternum mäßig eingedrückt. Schenkel dünn, ungezähnt, Schienen in beiden Geschlechtern nicht wesentlich verschieden. Tarsen ähnlich wie bei *Phymatesthes*: das vorletzte Glied schräg abgeschnitten, am schrägen Absturz ist das letzte, kräftig gekrümmte Glied eingesetzt.

Diese Gattung steht unmittelbar neben *Phymatesthes*. Sie unterscheidet sich habituell sofort durch den an den Seiten fast geflügelten Halsschild, durch nicht metallische Farbe, das *Opatrum*-ähnliche Aussehen, ferner aber durch einfache Beine: ungezähnte Schenkel und durch Schienen ohne Ausschnitte und Zähne.

Opatresthes binodosus nov. spec.

Ziemlich robust, schwarz, fast matt, mit mehr oder minder dichtem, gelblichem Filz bedeckt, der auf dem Vorderkörper meist dichter steht und dort deutlicher sehr kurze, aufrechte Borsten zeigt. Kopf im Nacken und ganz vorn grob punktiert, die kurzen

download unter www.zobodat.at

Fühler erreichen die Basis des Pronotums nicht, Glied 3 ist $1^1/_2$-mal so lang wie 4, alle folgenden quer, nur das letzte deutlich länger als breit. Mentum grob runzlig punktiert. Halsschild stark quer, mit kräftig vortretenden Vorderecken, die Mitte des Vorderrandes im Bogen vorgezogen, der Rand dort blank und grob punktiert. Die Seiten sind bis über die Mitte breit, etwas flügelartig verflacht, der Rand der Verflachung ist krenuliert. Hinter der Mitte sind die Seiten plötzlich rechtwinklig abgesetzt eingezogen und in der Mitte der Einbuchtung mit kleinem winkligen Zähnchen versehen. Die Scheibe ist kaum punktiert, die Seitenflügel grob, aber sparsam. Ungefähr in der Mitte jederseits der Mittellinie erhebt sich eine hohe, glänzende, grob gerunzelte Warze. Die Flügeldecken haben ziemlich grobe, ganz unregelmäßig gestellte Punkte und Reihen von glänzenden Körnern, von denen die der abwechselnden Reihen höher, größer, länglich und kielförmig erhaben sind, während die der anderen Reihen feiner und rund sind. Die ♂ sind mehr parallelseitig, schlanker und die Innenecken der Mittel- und Hinterschienen sind leicht hakenförmig ausgezogen.

L. 10,2—12 mm. Einige Exemplare von Columbien (ohne genauere Angaben) in meiner Sammlung.

Opatresthes quadrinodosus nov. spec.

Diese Art ist der vorigen so ähnlich, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann, sie ist vielleicht nur eine Unterart von ihr. Sie unterscheidet sich leicht durch das Pronotum, das 4 Erhabenheiten hat, von denen die beiden vorderen länglich und etwas flacher sind als die beiden hinteren.

L. 9,8—11,7 mm. W. Ecuador: Llanos und Ecuador: Balzapamba (R. Haensch). Costa Rica: Farm Hamburg a. Reventazon Prov. St. Clara 16. VII. 22; 15. XI. 21. (Nevermann leg.)

Unterfamilie *Cnodaloninae.*

Gattung *Cyrtosoma.*

Die Arten dieser Gattung bedürfen dringend der Revision und Aufteilung, doch muß ich diese einer späteren Arbeit vorbehalten, da mir mehrere der alten Arten unbekannt sind. Ihre Deutung ist nach den durchgehend unzureichenden Beschreibungen nicht möglich, diese läßt höchstens die Feststellung zu, daß die unten beschriebenen Arten neu sind. Da einige dieser Arten in den Sammlungen oft zu finden sind, ist ihre Namenlosigkeit sehr lästig. Um eine leichtere Identifizierung zu ermöglichen gebe ich hier wenigstens von den neuen Arten eine Bestimmungstabelle.

download unter www.zobodat.at

Bestimmungstabelle für die neuen Arten der Gattung *Cyrtosoma*.

1. Unterkopf hinter den Maxillen mit scharfer Querfurche, Halsschild an den Seiten ohne Ausschnitt und Zähnchen 2.
   Unterkopf ohne Querfurche, dort aber mindestens grob punktiert, Halsschildseiten oft mit Ausschnitt und Zähnchen 3.
2. Einfarbig schwarz, Vorderkörper deutlich punktiert, Flügeldecken kräftig gefurcht . . . *coracinum* n. sp.
   Flügeldecken mit roten Flecken, Vorderkörper unpunktiert, die Decken mit ganz flachen Zwischenräumen. *maculipenne* u. sp.
3. Vorderkörper grob und dicht punktiert, Flügeldecken mit roten Streifen . . *rubrovittis* n. sp.
   Vorderkörper glatt, oder mit feinen, weitläufigen Punkten, Decken einfarbig schwarz oder metallisch 4.
4. Seiten des Halsschildes gleichmäßig gebogen, Flügeldecken leicht metallisch . *pasticum* n. sp.
   Seiten des Halsschildes gezähnt oder ausgeschnitten 5.
5. Flügeldecken metallisch, Halsschild mit scharfem Zahn und Ausschnitt an den Seiten, Hals hinten viel dicker als der Augenabstand groß . . . . *macretum* n. sp.
   Flügeldecken schwarz, Halsschild vorn nur mit Ausschnitt, Hals so eng wie der Augenabstand *excisicolle* n. sp.

Cyrtosoma coracinum nov. spec.

Schwarz, länglicher und flacher als *unicolor*. Kopf flach, mit kaum eingedrückter Quernaht, vorn durch dichte, deutliche Punktierung matt, hinten sind die Punkte sparsamer, Augen rund, groß, aber nicht stark vorquellend, Wangen ebenso groß, Epistom breit und sehr leicht ausgeschnitten. Fühler des ♂ mit 6 gliedriger, gut abgesetzter Keule. Unterkopf mit scharfer, in der Mitte breit unterbrochener Gularfurche, Mentum nur gewölbt. Halsschild über doppelt so breit wie lang, an den Seiten hinten verflacht, Basis und Spitze gleich breit; die Vorderecken sind kurz verrundet, die hinteren scharf stumpfwinklig, die größte Breite liegt vor der Mitte, dort sind die Seiten sehr stumpf, rundlich gewinkelt. Die Basis ist fein und vollständig gerandet, die Randung in der Mitte etwas breiter, die Punktierung ist weitläufig und fein. Die Flügeldecken sind auf der Scheibe blank, an den Seiten und hinten matt, die Furchen sind scharf, fast ohne Punkte, Zwischenräume vorn flach gewölbt, hinten stärker, Streifen 1 + 2, 3 + 4 sind vorn miteinander verbunden. Das Prosternum hat einen sehr spitzen Fortsatz, es ist zwischen den Hüften tief gefurcht, das Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, der Ausschnitt mit verrundeten

download unter www.zobodat.at

Seitenlappen. Das Abdomen ist fein punktiert und fein längsgestrichelt. Mittel- und Hinterschenkel des ♂ unten mit langem Strich heller Haare, ihre Schienen von der Spitze bis über die Mitte hinauf ebenfalls mit Haarsaum, Schienen ungefurcht, ungezähnt.

L. 10 mm. Peru: Madre de Dios 500 m.

Diese nicht durch auffallende Merkmale ausgezeichnete Art ist ein echtes *Cyrtosoma*, unterscheidet sich aber von dem Typus der Gattung durch den mit Gularfurche versehenen Unterkopf. Ihr am nächsten steht *picipenne*, hat aber ungefurchte, hinten ganz flache Decken, anderen Halsschild, dessen Vorderrand in der Mitte leicht vorgezogen ist, vollständige Gularfurche usw.

Cyrtosoma maculipenne nov. spec.

Mattschwarz, Vorderkörper zuweilen bräunlich, Flügeldecken mit zwei roten, manchmal verwaschenen Flecken, viel schlanker als *unicolor* und *denticolle* und mehr parallelseitig. Kopf flach, Augen quer, nach hinten gerichtet, Epistom vor den Wangen abgeschnitten, diese so lang wie die Augen. Punktierung äußerst fein, Grund mikroskopisch fein lederrunzlig, Epistom gerade abgestutzt. Fühler beim ♂ mit 6-, beim ♀ mit 5gliedriger Keule, die stark abgesetzt ist und aus queren Gliedern besteht. Unterkopf hinter dem Mentum mit scharfer, von außen her herantretender Furche, die bis zur Mitte geht und dort leicht vorgezogen ist. Halsschild ziemlich flach, matt, mit vollständig gerandeter Basis. Die Seiten sind etwas verflacht, fein gerandet, Kante glatt, die größte Breite liegt vorn, die Vorderwinkel sind deutlich, aber kurz verrundet, der Vorderrand ist in der Mitte vorgezogen, eine Punktierung ist selbst bei guter Vergrößerung nicht sichtbar. Flügeldecken mit großem, rundlichem, rotem Fleck zwischen Mitte und Basis und langem, längs gerichtetem Fleck an der Spitze, sie haben feine, scharf eingeschnittene Linien, die keine Punkte zeigen. Zwischenräume bei den Exemplaren von Petropolis fast flach, bei dem Tier von Ypiranga deutlich gewölbt. Prosternum mit Doppelfurche, Fortsatz lang, kaum gesenkt, spitz, hinten senkrecht abstürzend. Mesosternum breit V-förmig ausgeschnitten. Beim ♂ sind die Mittel- und Hinterschenkel unten in der Mitte mäßig lang, dicht behaart, ebenso ihre Schienen auf der Innenseite, Außenkante ungefurcht.

L. 8—10 mm. ♂ und ♀ von Rio de Janeiro: Petropolis 3. XI. und 26. XI. 98 (Dr. Fr. Ohaus leg.) in meiner Sammlung, 1 ♀ von S. Paulo: Ypirange im Mus. Paulista.

Diese Art ist an der Färbung leicht kenntlich, sein Halsschild hat keine Seitenrandzähne und eine gerandete Basis. Die nächstverwandte Art scheint *picipenne* Chevr. zu sein. Diese ist aber

download unter www.zobodat.at

einfarbig, 9—11 mm groß, hat deutlich punktierten Kopf und Halsschild, dessen Seiten deutlich gewellt sind. Gularfurche und Geschlechtsabzeichen wie bei unserer Art. Mir liegt *picipenne* vor von Santos (Mus. Hamburg) und Esperito Santo.

Cyrtosoma rubrovittis nov. spec.

Ziemlich schlank, sehr flach gewölbt, glänzend schwarz, Flügeldecken mit roten Zeichnungen. Kopf sehr dicht und grob punktiert, Quernaht sehr fein, Augen rund, stark vorquellend, Wangen so lang wie die Augen und ebenso weit vortretend, Epistom deutlich ausgeschnitten. Fühler mit 6gliedriger Keule (♂?), deren erstes Glied dreieckig ist, Submentum ohne Querfurche. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, Vorderecken leicht verrundet, nicht vortretend, die Mitte des Vorderrandes sehr leicht vorgezogen, die quere Wölbung stark, Spitze ungefähr so breit wie die Basis. Die Seiten sind kaum verflacht, sie haben in der Mitte zwei kräftige, rundliche Winkel, aber keine Zähne, die Basis ist undeutlich gerandet. Flügeldecken mit roten Streifen auf schwarzem Grunde. Rot sind: Zwischenraum 2 und 3 der ganzen Länge nach, 5 und 7 in der Endhälfte, ferner der Rand und die Basis, wenn auch schmal. Streifen 1 + 2 sind an der Basis verbunden, die Streifen sind scharf eingeschnitten und haben ziemlich starke Punkte. Zwischenräume sehr fein punktiert, vorn schwächer, hinten stärker gewölbt. Prosternum tief gefurcht, mit scharfer Spitze und senkrechtem Absturz, Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, Abdomen kräftig punktiert. Beine kurz, Schienen gerade, ungefurcht.

L. 10 mm. 1 Exemplar von Paraguay in meiner Sammlung.

Unsere Art stimmt mit dem Typus der Gattung *C. unicolor* in der Bildung des Unterkopfes, dem die Querfurche fehlt, überein, sie ist von allen mir bekannten Arten durch die Zeichnung der Decken abweichend.

Cyrtosoma pasticum nov. spec.

Sehr gedrungen, hoch gewölbt, leicht braun metallisch oder glänzend schwarz. Kopf mit gut eingedrückter Quernaht, Augen rund, nach außen wenig vorquellend, Augenfurchen fehlen, dagegen sind meist Augenfalten vorhanden, Epistom in breitem Bogen ausgeschnitten. Fühler mit 5- (♀), oder 6gliedriger Keule (♂), ihre Glieder nicht stark quer, Punktierung des Kopfes außerordentlich fein und weitläufig. Unterkopf ohne Querfurche, aber an dieser Stelle grob, runzlig punktiert. Halsschild reichlich doppelt so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, die Seiten stark gerundet, nur bei einem Exemplar sehr schwach, die quere Wölbung ist stark und setzt keinen verflachten Rand ab, Basis und Spitze gleich

download unter www.zobodat.at

breit, Randung sehr fein, Kante ohne Ecken und Buchten. Basale Randung an jeder Seite fein, aber deutlich, die Mitte des Vorderrandes leicht vorgezogen, die Punktierung ist sehr fein und weitläufig. Flügeldecken tief gefurcht, die Zwischenräume besonders hinten hoch gewölbt, die Punkte der Furchen deutlich, hinten sind 3 + 4, 5 + 6 verkürzt und je 2 + 2 miteinander verbunden, von beiden Paaren geht ein Ast nach hinten, beide Äste weiter hinten vereinigt. Epipleuren vorn gerandet. Prosternum sehr breit, undeutlich gefurcht, mit langem, nicht sehr spitzem Fortsatz. Mesosternum breit ausgeschnitten, mit prononzierten Ecken. Abdomen in der Längsrichtung aufgetrieben, also vorn und hinten gesenkt. Beine kurz, Mittel- und Hinterschenkel des ♂ nahe der Basis mit Haarfleck, der bei den Mittelschenkeln die halbe Länge der Unterseite erreicht, bei den hinteren viel kleiner ist, ihre Schienen sind in der Endhälfte behaart, die Tarsen sehr kurz.

L. 9,5—11 mm. Columbien: Cauca; S. Antonio; Rio Vitaco; Tocoto.

Diese Art ist an dem einfachen Halsschild, den tief gefurchten Decken, dem aufgetriebenen Bauch kenntlich.

Cyrtosoma macretum nov. spec.

Kurz, hoch gewölbt, ganz von der Gestalt des *C. denticolle,* dem unsere Art täuschend ähnlich ist. Oberseite matt, Unterseite blank, Vorderkörper schwarz, Flügeldecken bronzefarben. Kopf kurz, flach, sehr dicht und deutlich punktiert, ohne Augenfurchen, Augen quer, Wangen von Augenbreite, das Epistom gerade abgestutzt. Fühler dick, mit starker Keule, die in beiden Geschlechtern 6gliedrig ist, ihr erstes Glied ist rundlich, die folgenden sind stark quer. Mentum mit breiter, vorn ansteigender Scheibe und einigen Furchen, sehr grob punktiert, Submentum mit groben Punkten, ohne Querfurche, nur ihre Anfänge neben den Augen sind scharf und deutlich, aber sehr schmal. Halsschild wie bei *denticolle* doppelt so breit wie lang, Basis und Spitze gleich breit, die Seiten besonders vorn stark verflacht, Spitzensaum gerade, Vorderecken prononziert, nach außen gerichtet. Die Mitte der Seiten mit starkem Zahn, dahinter leicht ausgeschnitten, Basalrandlinie in der Mitte breit unterbrochen, Punktierung kaum erkennbar. Flügeldecken buckelig gewölbt, Zwischenräume fast flach, auch hinten, die Furchen sind scharf eingeschnitten, ihre Punkte nur vorn deutlich. Die Vereinigung der mittleren Streifen hinter der Mitte ist ganz verschieden. Prosternum breit, undeutlich gefurcht, hinten niedergebogen, nur am Grunde mit Zahn und dann abstürzend. Mittelbrust breit ausgeschnitten, die Ränder

download unter www.zobodat.at

mit Kiel, die Ecken breit verrundet. Beine ziemlich lang, beim ♂ sind die Mittel- und Hinterschenkel unten nahe der Basis mit länglichem Haarfleck versehen, ihre Schienen in der Endhälfte innen fein behaart, sie sind ungefurcht, an den Hintertarsen ist Glied 1 viel kürzer als 4.

L. 13,6—16 mm. ♂ und ♀ von Columbien in meiner Sammlung.

Diese Art ist mit *denticolle* aufs nächste verwandt und dürfte in den Sammlungen mit ihm vereinigt sein, sie unterscheidet sich aber so gut, daß über ihre Artberechtigung kaum Zweifel bestehen können. Der Kopf ist dicht und deutlich punktiert, bei *denticolle* fast glatt, die Flügeldecken sind matt, nicht glänzend und ihre Zwischenräume fast flach, ferner ist das Prosternum ganz anders: es ist hinten niedergebogen und hat unten einen zahnförmigen Absatz, während es bei der alten Art mehr oder minder wagrecht ist und dann gleich senkrecht abstürzt.

Cyrtosoma excisicolle nov. spec.

Gestalt des *C. unicolor,* nur hinten flacher. Kopf flach, vorn dicht gedrängt punktiert, Quernaht leicht eingedrückt, Epistom in breitem Bogen sehr deutlich ausgeschnitten. Augen groß, rund, stark vorquellend, Hinterkopf stark verengt, Wangen schmäler als die Augen. Fühler mit starker Keule, die aber schlecht abgesetzt ist, daher als 5- oder 6gliedrig gezählt werden kann, die vorletzten Glieder sind über doppelt so breit wie lang. Unterkopf ohne Querfurche, aber jederseits hinter den Augen grob narbig punktiert. Halsschild $2^1/_2$mal so breit wie lang, die Spitze in breitem Bogen ausgerandet, Basis und Spitze gleich breit, die Seiten stark gerundet. Hinter den Vorderecken befindet sich ein kräftiger Ausschnitt, die Seiten sind verflacht und dick gerandet, die Randung der Basis ist fein und in der Mitte erloschen oder undeutlich. Die Punktierung ist nicht sehr eng, deutlich, die Hinterecken sind scharf rechtwinklig. Flügeldecken scharf gefurcht, Furchen nur vorn mit deutlichen aber feinen Punkten, Zwischenräume vorn mäßig, hinten stark gewölbt. Prosternum sehr spitz, tief gefurcht, hinten kaum überhängend, Mesosternum scharf ausgeschnitten, die Ecken des Ausschnittes aber, von der Seite gesehen breit verrundet. Abdomen sehr fein punktiert, Schenkel und Schienen normal, diese ungefurcht, die mittleren und hinteren sind auf der Unterseite beim ♂ mit kleinem, an beiden Schenkeln ungefähr gleich großem Haarfleck versehen.

L. 10 mm. ♂ von Paramaribo, ♀ vom Amazonas in meiner Sammlung.

Diese Art ist an der Form des Halsschildes kenntlich, sie steht dem *coracinum* nahe, hat aber einen stärker verengten Hals,

download unter www.zobodat.at

in der Mitte ungerandetes Pronotum mit ganz anderem Seitenrand, viel stärker quere vorletzte Fühlerglieder, ganz verrundete Ecken des Mesosternums und ungefurchten Unterkopf. Verwandt ist auch *C. picipenne*, unterscheidet sich aber durch schlankere Fühler, ungerandete Halsschildbasis und hinten nicht gefurchte Decken.

Beide Stücke sind nicht ganz gleich, das ♂ ist ganz blank, braun, aber vermutlich nicht ganz ausgefärbt, das Prosternum ist leicht gesenkt und schärfer gefurcht. Vielleicht handelt es sich um eine besondere Rasse der Art, die ich vorläufig nicht abtrennen will.

Xenius Champ.

Geflügelt, Körper kurz oval. Kopf mit großen verrundeten Wangen von Augenbreite, Augen klein, oben rundlich, nur eingeengt, Vorderkopf lang, Epistom die Oberlippe ganz oder z. T. bedeckend, Gelenkhaut nicht sichtbar. Augenfurchen vorhanden oder fehlend, Clypealnaht selten eingeschnitten. Fühler dünn, mit schlanker, meist schecht abgesetzter Keule. Mandibeln am Ende abgestutzt, ungefurcht, Endglied der Maxillarpalpen dreieckig. Mentum hoch und scharf gekielt, Kiel nach vorn ansteigend, eine Gularfurche fehlt. Pronotum viel schmäler als die Decken, mit weit vorgezogenen Vorderecken, Seitenrand meist glatt, Basis ungerandet, oder nur mit Spur einer Randung an jeder Seite. Flügeldecken mit sehr verschiedener Skulptur: Streifen oder Knoten. Epipleuren hinten plötzlich verkürzt, vorn neben dem Metasternum ungerandet. Prosternum breit, mit wagerechtem, starkem Fortsatz, Mesosternum mehr oder stark ausgeschnitten, Abdominalfortsatz sehr breit verrundet, Gelenkhäute der letzten Segmente sehr groß. Schenkel schlank, ohne Auszeichnung, Schienen rund, oder hinten verflacht. Tarsen lang und zart.

Diese Gattung hielt ich erst für neu, da ich nicht vermutete, daß jemand sie zu den Boletophaginen stellen könnte. Sie steht vorläufig neben *Cyrtosoma*, unterscheidet sich aber durch wesentliche Merkmale, besonders den sehr großen Kopfschild, der die Oberlippe z. T. bedeckt, durch ungerandete Epipleuren usw. Näher noch steht *Sycophantes*, hat aber beim ♂ gezähnte Vorder- und Mittelschienen und nur leicht vortretende Vorderecken des Pronotums. Die in diese Gattung gehörenden Arten lassen sich leicht in zwei Gruppen teilen, denen man den Rang einer Untergattung zusprechen kann, die Arten der einen haben knotige, nicht mit Punktstreifen versehene Flügeldecken und scharf flachgedrückte Schienen, beide Merkmale fehlen den Arten der anderen Gruppe. Ich stelle auch *Cyrtosoma impressipenne* Frm. in die Gattung, ob auch noch andere Arten dieser Gattung hinein gehören, vermag ich nach den ganz ungenügenden Beschreibungen nicht zu entscheiden.

download unter www.zobodat.at

Bestimmungstabelle für die Arten der Gattung *Xenius*.

1. Flügeldecken mit großen, runden, glänzenden, unregelmäßig gestellten Körnern, ohne Punktstreifen und -linien 2.
   Flügeldecken mit Streifen oder Linien von Punkten, ohne Körner 3.
2. Die großen Körner korallenrot, Spitze der Decken einfach, Ecken des Mesosternums zahnförmig ausgezogen, Pronotum an den Seiten nicht deutlich punktiert. Brasilien. *corallifer* n. sp.
   Alle Tuberkeln glänzend schwarz, Spitzen der Decken jederseits mit kurzem Kiel, Mesosternum nicht mit zahnförmigen Ecken, Pronotum an den Seiten kräftig rauh punktiert. Columbien *perlifer* n. sp.
3. Flügeldecken schwarz, mit Linien scharfer, kurzer Striche. Venezuela *impressipennis* Frm.
   Flügeldecken metallisch mit einfachen Streifen, Zwischenräume gewölbt. Venezuela *occallescens* n. sp.

Xenius corallifer nov. spec.

Sehr kurz, Hinterkörper hoch gewölbt, kohlschwarz, auf der Scheibe blank, an den Seiten matt, Flügeldecken mit korallenroten Knoten. Kopf flach, auf der Stirn mit zwei leichten Eindrücken, Punktierung sehr dicht, sehr fein, oberflächlich, Quernaht gut eingedrückt, aber nicht eingeschnitten. Fühler kurz, mit undeutlich abgesetzter, 6gliedriger Keule, deren erstes Glied so breit wie lang ist, die vorletzten Glieder sind stark quer. Kiel des Mentums sehr scharf, eine eigentliche Gularfurche fehlt, doch sind die Maxillarausschnitte fein und scharf gerandet. Pronotum flach, in der Mittellinie halb so lang wie an der Basis breit, die Vorderecken treten lang vor, sind aber an der Spitze verrundet, die größte Breite liegt vorn, die Basiswinkel stehen also näher zusammen als die Spitzenwinkel. Die Seitenrandkante ist etwas uneben und schmal, sehr undeutlich gerandet, hinter der Mitte sind die Seiten leicht eingezogen verengt, die Hinterwinkel also scharf rechtwinklig, die Mittellinie ist leicht eingedrückt, der Eindruck in der Mitte grübchenförmig. An jeder Seite der Basis findet sich ein breites, flaches Grübchen, eine Punktierung ist nur an den Seiten undeutlich bemerkbar. Auf den Flügeldecken ist nur der erste Streif ausgebildet, leicht vertieft, undeutlich punktiert. Es sind rundliche Körner vorhanden, und zwar kleinere schwarze und größere korallenrote, der Grund ist uneben. Die Körner stehen nicht in Reihen. An der Basis befindet sich jederseits neben dem Schildchen ein rotes Knötchen, an der Schulter

download unter www.zobodat.at

ein längliches. Die roten Tuberkeln stehen auf der seitlichen Hälfte, nicht auf der Scheibe. Prosternum sehr breit, dreieckig, tief doppelfurchig, Mesosternum tief ausgeschnitten, mit zahnförmig vortretenden Ecken (von der Seite zu sehen). Abdomen sehr fein punktiert, Schenkel dünn, dicht und ziemlich grob punktiert, auf der Unterseite bis zur Mitte flachgedrückt. Schienen dünn, nach der Spitze hin nicht verschmälert, außen gekantet, die Kante aber nicht scharf. An den Hintertarsen ist Glied 4 etwas länger als die anderen zusammen. Äußere Geschlechtszeichen fehlen.

L. 6,9—7,1 mm. 2 Exempl. von St. Catharina in meiner Sammlung.

Die Skulptur der Decken ist so eigenartig (rote Knoten auf schwarzem Grunde), daß die Art mit keiner andern Tenebrionide verwechselt werden kann. Verwandt ist nur die folgende Art.

Xenius perlifer nov. spec.

Stark gewölbt, ziemlich gestreckt, Flügeldecken nach hinten deutlich verbreitert, viel breiter als der Halsschild, Körper kohlschwarz. Kopf flach, sehr dicht, kräftig, etwas rauh punktiert, Clypealnaht scharf eingeschnitten, halbkreisförmig, Augenfurchen fehlen. Fühler schlank, die Keule 6gliedrig, schlecht abgesetzt, sehr schlank, die vorletzten Glieder schwach quer. Mentum sehr breit, scharf gekielt. Pronotum flach, Vorderecken sehr weit und spitz vorragend, etwas weiter nach außen liegend als die Hinterecken, die Seiten verflacht, größte Breite vor der Mitte, dahinter leicht eingezogen verengt, Hinterecken rechtwinklig, Randkante ohne Linie, kräftig krenuliert. Die Scheibe des Halsschildes ist hinten glatt, aber matt, vorn und an den Seiten dicht, etwas rauh punktiert, die Mittellinie vorn eingedrückt, das ganze Pronotum nach vorn ansteigend und bucklig, jederseits der Mittellinie dort schwielig erhaben und mit einigen Körnern versehen, eine Basalrandlinie fehlt. Flügeldecken mit deutlichen, ganz unregelmäßig gestellten Punkten, nur die erste Linie vollständig. Die ganzen Decken mit großen, runden, stark erhabenen, blanken Körnern und dazwischen mit sparsamen kleineren. An der Spitze findet sich auf jeder Seite ein schräger Kiel, der den Seitenteil etwas dreieckig heraushebt. Prosternum sehr breit, rauh punktiert, matt, stark doppelfurchig, Mesosternum breit ausgeschnitten, mit scharfen, aber nicht zahnförmigen Ecken. Abdominalfortsatz vorn sehr dick gerandet. Schenkel dünn, grobkörnig punktiert, Schienen gerade, gegen die Spitze verjüngt, hinten scharf verflacht und doppelkantig, aber nicht eigentlich gefurcht. Tarsen sehr zart, an den hinteren ist das Klauenglied viel länger als der Rest.

L. 8,3 mm. Columbien, meine Sammlung.

download unter www.zobodat.at

Auch diese Art ist durch die eigentümliche Skulptur ausgezeichnet, sie hat wie die vorige keine Punktstreifen und ist mit ihr allein verwandt, unterscheidet sich aber leicht durch schwarze grobe Körner, ganz andere Halsschildform, dicht punktierten Kopf, langen Vorderkörper, nicht eckig vortretende Spitzen des Mesosternums. Sehr nahe steht *X. scabripennis* Champ., ist aber etwas kleiner, die Punkte der Streifen sind deutlich in Reihen, die nur bei den Höckern ausweichen.

Xenius occallescens nov. spec.

Körper schwarz, Flügeldecken braun bronzefarben. Kopf und Halsschild matt, unpunktiert, ersterer flach, mit kaum einer Spur einer Quernaht, Augen rundlich, etwas schräg nach hinten gerichtet, nach außen kaum vortretend, Augenfurchen fehlen, Wangen von Augenbreite. Vorderkopf sehr lang, mit stark entwickeltem Epistom, dieses verdeckt die Oberlippe fast ganz. Fühler sehr gestreckt, dünn, die ersten Glieder sehr schlank, 3 über dreimal so lang wie dick, eine eigentliche Keule fehlt, die vorletzten Glieder sind rundlich, so breit wie lang, das letzte ist sehr groß. Unterkopf ohne Querfurche, Mentum etwas länger als breit, außerordentlich hoch dachförmig gekielt. Halsschild mit weit vorragenden Vorderecken, Vorderrand stark ausgeschnitten, die Ecken aber rundlich, schwach einwärts gerichtet und sehr dick. Die Randlinie ist fein, an den Vorderecken von der Kante etwas entfernt, Basis und Spitze gleichbreit, größte Breite vor der Mitte, die Hinterecken sind ziemlich scharf stumpfwinklig. Innen neben den Vorderecken befindet sich ein breiter, flacher Eindruck, basale Randung nur an den Seiten deutlich, die Länge ist die halbe Breite, gemessen an der breitesten Stelle. Flügeldecken scharf gefurcht, Furchen fast ohne Punkte, Grund höchst fein lederrunzlig, Zwischenräume leicht gewölbt. Streifen 1 + 2, 3 + 4 sind vorn miteinander verbunden, 6 und folgende vorn stark verkürzt. Hinten sind 3 + 4, 5 + 6 viel kürzer, miteinander verbunden, und jedes Paar sendet einen Ast weiter nach hinten, und diese beiden Äste sind ebenfalls miteinander vereinigt. (Die Skulptur ist also wie bei *Cyrtosoma excisicolle* und *coracinum*, während bei den meisten Arten dieser Gattung, z. B. *denticolle, unicolor, picipenne, maculipenne rubrovitte* die verkürzten 4 + 5 von 3 + 6 eingeschlossen sind). Prosternum breit, nicht deutlich gefurcht, mit wagerechtem, hinten senkrecht abfallendem, stumpfem Fortsatz. Mesosternum breit V-förmig ausgeschnitten, seine Ecken vortretend. Abdomen nicht deutlich punktiert, Beine ohne Auszeichnung, Schienen leicht gekrümmt, ungefurcht, Tarsen lang, Epipleuren innen ungerandet.

L. 10,8 mm. 1 Exempl. von Venezuela in meiner Sammlung.

download unter www.zobodat.at

Sycophantes peruanus nov. spec.

Ziemlich länglich, mäßig gewölbt, einfarbig glänzend schwarz. Kopf ziemlich flach, Quernaht gut eingedrückt, Epistom breit ausgerandet, Punktierung fein, Augen groß, oben rund, stark vorquellend, Wangen von Augenlänge. Fühler sehr lang, ohne Keule, vom vierten Gliede an mit starken Sinnessporen, dieses Glied leicht dreieckig, die anderen kurz zylindrisch. Submentum ohne eigentliche Furche, aber hinter dem Rande der Maxillarausschnitte mit sehr groben, kurzen Längsrunzeln, Mentum hoch gehöckert. Pronotum stark quer, sehr flach, mit sehr breit (von der Mitte an) verrundeten Vorderecken, die Seiten in der Mitte ganz stumpf gewinkelt, breit verflacht. Basis ohne deutliche Randung, Punktierung sehr fein. Flügeldecken scharf gefurcht, Streifen mit feinen Punkten, Zwischenräume vorn schwächer, hinten stärker gewölbt, vorn sind 1 + 2, 3 + 4, 5 + 6 miteinander verbunden, die Vereinigung von 5 + 6 vorn stark vertieft. Prosternum ungefurcht, sehr spitz, mit langem Fortsatz, der überhängt, Mesosternum scharf V-förmig ausgeschnitten, mit rechtwinkligen Ecken, Abdomen sehr fein punktiert. Schenkel sehr schwach keulig, beim ♂ unten ohne Haare, die Schienen dünn, gerade, außen gefurcht, die mittleren und vorderen eben unter der Mitte innen mit kleinem Zähnchen.

L. 10 mm. ♂ von Peru: Madre de Dios 500 m.

Diese Art lasse ich nur vorläufig bei unserer Gattung. Sie unterscheidet sich von dem Typus: *S. dentipes* Kirsch wesentlich durch breit sichtbare Gelenkhaut des Kopfes, große Augen. Ferner sind die Vorderecken des Pronotums sehr breit verrundet, die Flügeldecken haben nicht grobe, sondern sehr feine Punkte in den Streifen, auch sind die Fühler anders gebaut. In der charakteristischen Furchung und Zähnung der Schienen stimmt unsere Art mit *dentipes* überein.

Gattung *Epicalla* Champ.

Diese Gattung ist in Südamerika durch zahlreiche Arten vertreten, die zum größten Teil sehr lebhaft gefärbt sind. Bis vor kurzem war nur eine einzige beschrieben (*Lagria nitidula* F.), auf die ich D. Ent. Zeit. 1906 p. 223 aufmerksam machte. Ein Merkmal, das allen Arten der Gattung zukommt, das aber vom Autor nicht erwähnt wird, ist der hinten kielförmige 8. Streifen der Decken, allen ist auch der sehr kurze Vorderkopf eigen, auch die großen Augen sind auffällig. Neuerdings hat Pic eine Anzahl Arten mit wenigen Worten ganz ungenügend zu kennzeichnen versucht. Es ist mir leider nicht gelungen, unter meinem Material eine einzige seiner „Arten" mit Sicherheit herauszufinden.

download unter www.zobodat.at

Bestimmungstabelle für die mir bekannten südamerikanischen Arten der Gattung *Epicalla*.

1. Skulptur der Decken unregelmäßig, Zwischenräume von sehr verschiedener Breite, oft schwielig erhaben (Hierher auch *inaequalis* Pic) . 2.
   Skulptur der Decken regelmäßig: gefurcht, mit Punktstreifen oder Punktlinien 3.
2. Halsschild mit mehreren starken Eindrücken, Flügeldecken nicht in den Regenbogenfarben längsgestreift, Fühlerglieder vom 5. an quadratisch *virgo* n. sp.
   Halsschild nur mit Quereindruck vor der Basis, Flügeldecken mit sehr bunten Längsstreifen, Fühlerglieder vom 5. an $2^1/_2$mal so breit wie lang *nitidula* F.
3. Die kupfrigen Flügeldecken haben große, flache, grüne Gruben in Reihen . *amica* n. sp.
   Flügeldecken mit Punktreihen oder -streifen, nie mit großen Gruben 4.
4. Flügeldecken tief der ganzen Länge nach gefurcht, die Zwischenräume hinten ohne Schwielen (hierher auch *Gounellei*, *testaceicornis*, *aenescens*, *Leseleuci*) . 5.
   Flügeldecken nur mit Punktreihen oder schwach vertieften Streifen, Zwischenräume vorn flach, hinten oft mit Schwielen 9.
5. Der 6. Zwischenraum reicht nicht bis zur Mitte, 4 und 6 sind nicht verschmälert, Halsschild matt, Flügeldecken grün mit purpurnen Streifen . . *Nevermanni* n. sp.
   Der 6. Zwischenraum viel länger, 4 und 6 sind häufig stark verschmälert und kürzer als die andern, Halsschild blank, Färbung der Decken anders 6.
6. Die Zwischenräume 4 und 6 sind hinten stark verschmälert und kürzer als die andern, Halsschild ohne Mittelfurche, Schienen meist grün . . 7.
   Zwischenräume 4 und 6 sind nicht verkürzt und verschmälert, Halsschild mit leichter Mittelfurche, Schienen rot kupfrig *matrix* n. sp.
7. 5 mm groß, hoch gewölbt, Halsschild vorn in der Mitte sehr dick gerandet . . *neptis* n. sp.
   Über 10 mm, flacher gewölbt, Halsschild vorn fein oder nicht gerandet 8.
8. Halsschild vorn ungerandet, fein punktiert, Beine kupfrig, Füße violett . . *hera* n. sp.
   Halsschild vorn vollständig gerandet, Beine grün, Punkte grob . *agnata* n. sp.

download unter www.zobodat.at

9. Flügeldecken mit sehr ungleichen Punkten, an den Seiten mit vielen unregelmäßigen Eindrücken und breit vertiefter Naht . *famula* n. sp.
Flügeldecken mit gleichen, feinen Punkten, oder fast unpunktiert, selten mit eingedrückter Naht 10.
10. Vorderkörper schwarz, Quernaht des Kopfes in der Mitte nicht eingedrückt, Pronotum vorn und an der Basis in der Mitte breit ungerandet . . . *avia* n. sp.
Oberseite metallisch, Quernaht stets vollständig, tief eingedrückt, Pronotum meist an Basis und Spitze gerandet 11.
11. Flügeldecken mit bunten Längsstreifen, diese wenigstens hinten vertieft, die Zwischenräume dort oft schwielig 12.
Flügeldecken einfarbig, Zwischenräume ganz eben, hinten nicht schwielig 14.
12. Naht der Decken vorn eingedrückt, Decken zweifarbig längsgestreift, Halsschild fein punktiert. . 13.
Naht nicht eingedrückt, Decken in den Regenbogenfarben gestreift, Halsschild dicht und stark punktiert. *sponsa* n. sp.
13. Halsschild mit eingedrückter Mittelfurche, Streifung der Decken nicht sehr ausgeprägt mehrfarbig . *nupta* n. sp.
Halsschild in der Mitte nicht eingedrückt, Streifen der Decken scharf zweifarbig . *puella* n. sp.
14. 3. 5. 7. Zwischenraum fein stumpfkielig erhaben. *ancilla* n. sp.
Zwischenräume ganz eben . . 15.
15. Unterseite und Basis der Schenkel rot, 7 mm groß *juvenca* n. sp.
Unterseite und Beine metallisch, über 10 mm groß 16.
16. Schlank, Halsschild grob punktiert, vorn gerandet, Punkte der Streifen vorn dicht gedrängt, äußerst fein *matertera* n. sp.
Breit, Halsschild äußerst fein punktiert, vorn in der Mitte ungerandet, Punkte der Streifen vorn weitläufig, fein *alumna* n. sp.

Epicalla virgo nov. spec.

Ziemlich robust, Halsschild sehr glänzend, Flügeldecken in den Vertiefungen matt, sie sind je nach der Beleuchtung kupfrig mit grünen erhabenen Stellen oder grünlich mit kupfrigen Schwielen. Kopf äußerst fein punktiert, blank, Stirn etwas breiter als Glied 3 + 4 der Fühler zusammen lang, Quernaht tief eingedrückt, gebogen, vom Vorderrand der Augen etwas entfernt. Epistom gerade abgestutzt, Augenfurchen fehlen. Fühler dick, Glieder vom fünften an quadratisch mit kurz verrundeten Ecken. Halsschild an der Basis nicht ganz doppelt so breit wie in der Mittellinie lang, an den Hinterecken am breitesten, die Seitenrandung ist breit, abgesetzt, auch Basis und Spitze sind kräftig und vollständig ge-

download unter www.zobodat.at

randet, die Mittellinie tief eingedrückt, der Eindruck in der Mitte und hinten tiefer, daneben findet sich an jeder Seite eine große, unregelmäßige Grube und nahe dem Seitenrand, mehr nach vorne ein länglicher Eindruck, Punktierung nur an den Seiten deutlich. Skulptur der Flügeldecken sehr charakteristisch, sie sind schmal und ziemlich tief gefurcht und in den Furchen mit feinen runden Punkten versehen. Zwischenraum 1 und 2 sind schmal, 2 hat hinten einige leichte Erweiterungen, diese sind schwach erhaben, 3 hat ungefähr 4 längliche oder rundliche, grüne, glatte Schwielen, welche den Zwischenraum dort stark verbreitern, 4 ist nur in der Mitte mit einigen kleinen Beulen versehen, 5 ähnlich wie 3, ebenso 7. Die Schwielen sind meist länglich, nicht sehr hoch, die Räume dazwischen matt und eingedrückt, die ganzen Decken daher wie zerknittert. Der 8. Zwischenraum hart am 7. Streif ist hinten schmal kielförmig wie bei allen Arten, die Epipleuren sind vorn konkav. Das Prosternum ist sehr breit, spitz, vorn eingedrückt, zwischen den Hüften vertieft. Unterseite und Beine dunkel bläulich grün, glänzend. Abdomen nicht punktiert, aber an den Seiten mit sehr feinen Längsstrichelchen. Analsegment mit rundlichem Eindruck. Beine zart, die Vordertarsen beim ♂ kräftig verbreitert, Hintertarsen sehr dünn, Glied 1 etwas länger als 2 + 3 zusammen.

L. 8,2 mm. 1 ♂ von Columbien in meiner Sammlung.

Die eigentümliche Deckenskulptur bringt unsere Art in die Verwandtschaft von E. *nitidula* F. und *inaequalis* Pic. Bei allen andern mir bekannten Arten sind die Decken einfach gefurcht oder nur mit einfachen Punktreihen versehen. Die Streifung der Decken und die Färbung ist bei *E. nitidula* ganz anders, hier sind der 2. und 3. Streif breit, kupferfarben, 4 schmal, grün, 5 breit kupfrig, 6 vorn schmal grün, hinten breit und kupfrig, 7 goldig, 8 sehr breit grün, die vorletzten Fühlerglieder sind $2^1/_2$mal so breit wie lang, bei unserer Art fast quadratisch, auch fehlen die starken Eindrücke des Pronotums. Ähnlich scheint *inaequalis* zu sein, doch bietet die miserable Beschreibung keine Möglichkeit zu einem brauchbaren Vergleich.

Epicalla matrix nov. spec.

Robust, Flügeldecken hoch, fast buckelig gewölbt, erzgrün, bei Ansicht gegen das Licht kupfrig, Fühlerglieder vom 4. an gelb, Schienen purpurn kupfrig, Tarsen schwärzlich. Kopf mit tiefer, gebogener Querfurche, Augenabstand halb so groß wie das Epistom querüber breit. Punktierung fein, aber sehr deutlich. Fühler kurz, vom 4. Gliede an erweitert, 4 so breit wie lang, die folgenden stark quer, gerundet rechteckig. Mentum jederseits mit 2 langen

download unter www.zobodat.at

Haaren, Unterkopf mit tiefer Querfurche, gebildet durch den starken Winkel, welchen der Vorderteil des Unterkopfes mit der Kehle bildet. Halsschild von der Mitte nach hinten kräftig eingezogen, die Seitenrandung breit abgesetzt, Spitzenrandung in der Mitte breit unterbrochen, die basale in der Mitte feiner. Vor der Basis findet sich ein kräftiger, furchenartiger Quereindruck und jederseits eine rundliche Grube, die Mittellinie ist leicht vertieft. Die Punktierung ist überall auffällig, auf der Scheibe feiner, in den Vertiefungen grob. Die Flügeldecken haben außer einem basalen Eindruck eine breite, starke Vertiefung an der Naht und hinter der Schulter. Sie sind tief gefurcht, die Zwischenräume hoch gewölbt, hinten nicht schwielenförmig, die Punkte der Furchen sind vorn fein, hinten erloschen, Streifen 4 und 5 vereinigen sich vor der Spitze und sind verkürzt. Epipleuren vorn ausgehöhlt und nur dort punktiert. Prosternum vorn eingedrückt, der Eindruck bis zwischen die Hüften gehend, er setzt sich hinten als Furche jederseits nach unten fort und hebt den mittleren Teil, den Fortsatz heraus. Mesosternum tief eingedrückt, das erste Abdominalsegment kräftig gerunzelt und punktiert, Analsegment (♀) ohne Auszeichnung. Vorder- und Mitteltarsen auch beim Weibchen kräftig verbreitert.

L. 11,6 mm. 1 ♀ von Esperito Santo: S. Leopoldo.

Unter den hier beschriebenen Arten steht unserer keine nahe, sie unterscheidet sich von allen durch die tief gefurchten Flügeldecken, die hinten keine Schwielen haben. Nahe verwandt scheint eine Art zu sein, die ich für *testaceicornis* Pic halte, aber nach der Beschreibung nicht sicher bestimmen kann. Ich deute sie auf einige Stücke meiner Sammlung aus S. Catharina: Colonie Hansa und Minas Geraes: Mar de Hespanha. Von dieser Art unterscheidet sich unsere durch bedeutendere Größe, in der Mitte vorn ungerandeten Halsschild, einen Quereindruck auf den Decken hinter der Basis, viel feinere Punkte in den Streifen, durch stark quere Fühlerglieder und durch ein Prosternum, dessen Spitze auf jeder Seite durch eine abfallende Furche begrenzt wird.

Epicalla hera nov. spec.

Schlank, oben von der bräunlichen Bronzefarbe der meisten *Camerien*, die breiteren Zwischenräume der Flügeldecken bläulich, die Mitte der Unterseite, die Tarsen, die ersten Fühlerglieder violett, die Enden der Schenkel und die Schienen kupfrig. Die Stirn ist breiter als die Hälfte des Augendurchmessers. Zwischen den Augen findet sich ein Eindruck. Die Punktierung ist fein, so stark wie die des Pronotums. Die Quernaht ist nicht eingeschnitten, aber kräftig und liegt direkt den Augen an. Die schlanken Fühler haben keine Keule, die vorletzten Glieder sind deutlich länger als

download unter www.zobodat.at

breit, sehr schwach dreieckig. Der Halsschild ist $1^1/_2$mal so breit wie lang, die Seiten sind schwach gerundet, die Randkante ist schmal abgesetzt, fein, die Spitze ist gerade abgestutzt, die Ecken sind dort breit verrundet, auch die Hinterecken sind nicht deutlich. Die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte, die Punktierung ist fein, nicht eng, aber viel weitläufiger als bei *alumna*. Die drei Eindrücke (in der Mitte und an jeder Seite) sind durch eine breite Querfurche miteinander verbunden, andere Eindrücke fehlen. Die Basalrandung ist vollständig, die Spitzenrandung in der Mitte breit unterbrochen. Die Flügeldecken haben hinter dem Schildchen einen gemeinsamen, sehr flachen Eindruck, die Naht ist nicht vertieft. Die Decken sind stark gefurcht, die Zwischenräume auch vorn stark gewölbt, hinten sind der 3., 5. und 7. viel breiter als die dazwischen liegenden, der 4., 6., 8. sind dort schmal kielförmig. Die Punkte in den Streifen sind außerordentlich fein, hinten fast erloschen. Das Prosternum ist vorn steil niedergedrückt, hinten wagerecht, aber niedrig, nicht spitz. Das Mesosternum ist breit, rundlich und nicht sehr stark eingedrückt, auch hinten in der Mitte vertieft. Das Abdomen ist sehr fein punktiert, das Analsegment nicht ausgezeichnet. Alle Schenkel sind mit Haarstrich versehen, die Schienen gerade. Die Vorder- und Mitteltarsen des ♂ sind kräftig verbreitert, an den hinteren ist Glied 1 wesentlich länger als 2 + 3.

L. 10,1 mm. 1 ♂ von Costa Rica: Turrialba in meiner Sammlung, von Staudinger und Bang-Haas erworben.

Keine der drei zentralamerikanischen Arten von Champion läßt sich mit unserer vergleichen. Skulptur der Decken und Färbung sind ganz anders. Auch von den Südamerikanern ist unsere durch die hinten abwechselnd stark verbreiterten Zwischenräume der tief gefurchten Decken gut geschieden.

Epicalla neptis nov. spec.

Zwergart. Kräftig gewölbt, nach hinten erweitert, oben schwärzlich grün erzfarben, Beine bläulich grün, Unterseite, besonders das Abdomen rotbraun. Kopf fein punktiert, Quernaht tief, zwischen den Augen ein rundlicher Längseindruck, Fühler sehr kurz und dick, Glieder vom 4. an verbreitert, die folgenden dreimal so breit wie lang, Unterkopf querüber eingedrückt. Halsschild $2^1/_2$mal so breit wie lang, die Seiten auf $^2/_3$ der Länge parallel, der Seitenrand breit verflacht, die Vorderkante hat einen ebenso breit abgesetzten und tief gefurchten, vollständigen Rand, die Basis ist viel feiner gerandet, vor ihr ist ein Quereindruck, Basalgrübchen fehlen, Punktierung fein und weitläufig. Flügeldecken ohne Eindruck, tief gefurcht, hinten auf den Zwischenräumen ohne

download unter www.zobodat.at

Schwiele, Streifen 3 und 6 verkürzt, Epipleuren vorn ausgehöhlt, mit einer undeutlichen Reihe grober Punkte. Prosternum tief eingedrückt, Eindruck bis auf den Fortsatz gehend, Absturz normal, Mesosternum mit mäßig starkem Eindruck, ohne vortretende Ecken, Abdomen fast unpunktiert, Beine kurz.

L. 4,8 mm. 1 ♀ von Amazonas in meiner Sammlung.

Diese winzige Art hat ähnliche Skulptur wie *E. matrix*, d. h. tief gefurchte Decken ohne Schwielen vor der Spitze, ist aber viel kleiner, hat einen vorn auffallend dick gerandeten Halsschild, keinen Eindruck auf den Decken und tief eingedrücktes Prosternum.

Epicalla avia nov. spec.

Groß, schlank, nach hinten aber deutlich erweitert, mäßig gewölbt, Vorderkörper glänzend schwarz, Unterseite und Beine dunkel bläulich grün metallisch, Flügeldecken sehr dunkel mit abwechselnd kupfrigen und schwarzgrünen Zwischenräumen. Kopf vorn verhältnismäßig lang, die Quernaht in der Mitte nicht eingedrückt, vor den Augen aber grubenartig; auf dem Epistom findet sich eine kurze mittlere Längsfurche, die vielleicht individuell ist. Augenfurchen fehlen, Augenabstand größer als Glied 3 + 4 der Fühler zusammen lang. Punktierung kräftig, weitläufig, Fühler kurz, dick, vom 4. Gliede an erweitert, aber 4 nicht breiter als lang, alle folgenden stark quer, sehr grob punktiert, 11 länger als breit, Mentum auf großem Stiel stehend. Halsschild querüber kräftig, bis an den Seitenrand gewölbt, dieser sehr schmal abgesetzt, Seiten stark gebogen, also auch nach hinten verengt, vor den Hinterecken sehr schwach ausgeschweift, Basis und Spitze in der Mitte breit ungerandet, vor der Basis ein flacher Quereindruck, der jederseits in ein flaches Grübchen geht, Punktierung stark und sehr weitläufig, nach hinten hin feiner werdend. Flügeldecken vorn längs der Naht etwas eingedrückt, die Punktlinien sind fein, ihre Punkte vorn gröber, hinten fast erloschen, die Zwischenräume schwach gewölbt, hinten nicht schwielig, Streifen 3, 5, 7, 9 sind dunkel bläulich metallisch, die andern kupfrig, Epipleuren innen mit einer Reihe starker Punkte. Prosternum vorn eingedrückt, auch die Mittelbrust nur mit starkem Eindruck, nicht ausgeschnitten, Abdomen äußerst fein punktiert, Analsegment beim ♂ mit undeutlichem Eindruck. Beine lang, Vordertarsen des ♂ stark verbreitert.

L. 17 mm. 1 ♂ von Brit. Honduras: Belize in meiner Sammlung.

Diese sehr schlanke Art ist in mehrfacher Beziehung ausgezeichnet. Der schwarze Vorderkörper, der verhältnismäßig lange Vorderkopf, die in der Mitte nicht vertiefte Clypealnaht, der vorn und hinten ungerandete Thorax sind auffällige Merkmale.

download unter www.zobodat.at

Epicalla sponsa nov. spec.

Groß, nach hinten erweitert, sehr bunt, Decken regenbogenfarbig längsgestreift, Halsschild kupfrig rot mit drei grünen Flecken, auch die Unterseite und Beine sehr bunt. Kopf sehr kurz, sehr dicht punktiert, Stirn so breit wie Glied 3 + 4 der Fühler zusammen lang, Quernaht tief eingedrückt, gerade, direkt am Auge liegend. Fühler schlank, Glied vom 4. an dreieckig, ungefähr so breit wie lang. Der Halsschild ist an der Basis am breitesten, nach vorn nicht sehr stark verengt, die Seitenrandung schmal aufgebogen, einfach, die basale Randung schmal, scharf, die Spitzenrandung in der Mitte undeutlich, Eindrücke finden sich nur an der Basis, sie sind flach, nicht auffällig, die Punktierung ist sehr dicht und deutlich, die Flecken sind grüngoldig, schmal violett umflossen, der mittlere ist etwas quer rechteckig, die seitlichen sind länglich. Die Färbung der Decken ist sehr bunt: Basis und Schulterbeule sind leuchtend rotkupfrig, der erste Zwischenraum ist neben der Naht dunkelviolett, mehr nach außen grünlich, 2 ist vorn goldig, hinten kupfrig, 3 und 4 sind schwärzlich grünblau, 5 ist vorn kupferrot, hinten goldgrün, 6, 7, 8 hinter der Mitte wie 3 und 4, vorn lebhafter goldgrün, 9 ist vorn kupferrot, in der Mitte golden, hinten wieder kupfrig, der Kiel, hinten ist sehr schmal. Die Farben sind nicht streng an die Streifen gebunden. Die Punktstreifen sind schmal, scharf, ihre Punkte dicht, rund, die Zwischenräume besonders hinten stark gewölbt, deutlich punktiert, Epipleuren goldrot, mehr nach innen violett, Beine leuchtend kupferrot, die Hinterschenkel nach außen dunkler, nach innen goldgrün. Metasternum in der Mitte dunkel metallisch, an den Seiten goldig, Abdomen dunkel, an den Seiten mit Regenbogenflecken. Prosternum sehr breit, vorn tief eingedrückt, Analsegment des ♂ mit tiefer, gut begrenzter Grube, Vorderschienen in diesem Geschlecht am Ende etwas einwärts gekrümmt und verdickt, Hintertarsen Glied 1 viel länger als 2 + 3 zusammen.

L. 14,2 mm. 1 ♂ von Santarem in meiner Sammlung.

Diese ungemein lebhaft gefärbte Art ist an der Farbenverteilung leicht zu erkennen. *E. lineata* Pic ist nur 8 mm groß und hat auf den Decken abwechselnd purpurne und grüne Streifen, auch ist der Körper fast parallel.

Epicalla nupta nov. spec.

Breit und ziemlich flach, Oberseite nicht auffällig bunt, aber die Flügeldecken doch mit abwechselnden farbigen Streifen. Kopf breit, Quernaht sehr tief eingedrückt, gebogen, von dem Auge etwas entfernt, Punktierung sehr fein, ziemlich weitläufig. Der Augenabstand ist so groß wie ein Auge quer gemessen. Die Fühler

download unter www.zobodat.at

des ♀ (dem mir vorliegenden ♂ fehlen sie), sind mäßig lang, Glied 3 = 4, 5 deutlich länglich, von 6 an sind die Glieder abgerundet quadratisch. Pronotum stark quer, in der Endhälfte ziemlich parallel, mit scharf und ziemlich breit abgesetzten Seiten, die Mittellinie ist breit vertieft, außerdem ist auf der Hinterhälfte jederseits an der Basis eine große, flache Grube. Die Scheibe ist querüber dunkel, Vorder- und Hinterrand sind breit mehr oder minder goldig. Die Punktierung ist vorn auf der Scheibe sehr fein und ganz vereinzelt, hinten in den Vertiefungen viel gröber, aber weitläufig. Die Basal- und Spitzenrandung ist in der Mitte viel feiner als an den Seiten. Die Flügeldecken sind längs der Naht vorn breit eingedrückt, die Punktstreifen sind wenig vertieft, ihre Punkte vorn viel gröber als hinten. Die Färbung ist je nach dem Licht verschieden, bei meinem ♂ viel weniger auffällig, die Decken sind grün, Streifen 1, 4, 6, 8 sind kupfrig purpurn, bei entgegengesetztem Licht sind es 3, 5, 7, diese sind hinten lang und kräftig, aber nicht auffällig erhaben, alle sind auch vorn deutlich gewölbt. Die Epipleuren sind vorn schwach vertieft und innen der Länge nach grob punktiert. Das Prosternum ist breit, vorn senkrecht abschüssig, die vortretenden Ecken des Mesosternums sind verrundet. Abdomen fast glatt, Analsegment des ♂ nicht eingedrückt, Unterseite nicht irisierend, Farbe nicht leuchtend. Vordertarsen des ♂ mäßig verbreitert, Hintertarsen Glied 1 wesentlich größer als 2 + 3 zusammen.

L. 12,4—13 mm. ♂ von S. Catharina, ♀ von S. Leopoldo in meiner Sammlung.

Trotzdem das ♀ viel stumpfere Farben hat, besonders auf den Decken und eine weniger stark eingedrückte Mittellinie des Pronotums, glaube ich doch, daß beide Tiere zusammengehören. Die Art ist der *E. puella* nahe verwandt, hat ebenfalls abwechselnd kupferrote und grüne Streifung der Decken, deren Naht vorn eingedrückt ist, sie unterscheidet sich durch schlankeren Körper, breitere Stirn, vorn in der Mitte viel feinere Randung des Halsschildes, welche bei *puella* sehr tief ist, und der Länge nach eingedrückten Halsschild.

Epicalla puella nov. spec.

Sehr breit, verhältnismäßig flach gewölbt, sehr bunt, Flügeldecken mit abwechselnd goldigen und grünen Längsstreifen, Unterseite dunkel blaugrün. Kopf hinten mit schmalen, aber scharfen Augenfurchen, Augenabstand so groß wie Glied 3 + 4 der Fühler zusammen, Quernaht sehr tief eingedrückt, dem Auge anliegend. Fühler mäßig dick, Glied 3 = 4, die folgenden schwach dreieckig, so breit wie lang. Beim ♀ ist die Stirn breiter und die Glieder

download unter www.zobodat.at

sind deutlich quer, Punktierung sehr fein, nicht eng. Der Halsschild ist über doppelt so breit wie lang, die Seiten sind auf der größten Strecke parallel, sie haben einen breit abgesetzten Rand, die Hinterecken sind rechtwinklig, die vorderen breit verrundet. Die Spitze ist scharf und vollständig gerandet, die Randung viel dicker als die der Basis, die ebenfalls ununterbrochen, aber in der Mitte sehr fein ist. Jederseits der Mitte befindet sich hinten eine breite, flache Grube, auch in der Mitte der Basis steht eine leichte Vertiefung. Die Punkte sind sehr deutlich, aber nicht eng, in den Gruben etwas gröber. Der Rand des Pronotums ist ringsherum leuchtend grüngolden, die Scheibe dunkel violett metallisch. Die Flügeldecken sind längs der Naht breit eingedrückt, die Basis ist etwas wulstig. Der Nahtstreifen ist goldig, 2 + 3 sind dunkelgrün, ebenso 5, 7, 9. 3, 5, 7 sind hinten etwas kielförmig erhaben, aber nicht breiter als die andern. Auf der Scheibe sind alle Zwischenräume flach, die Punktlinien sind sehr fein. Prosternum dreieckig, vorn eingedrückt, Mesosternalecken vortretend, Analsegment des ♂ ohne Eindruck. Vordertarsen mäßig verbreitert, Hintertarsen Glied 1 etwas länger als 2 + 3 zusammen.

L. 12,5—12,9 mm. Bahia. 2 Exemplare im Museum Hamburg, von den mir eines für meine Sammlung überlassen wurde.

Diese Art ist an der charakteristischen Färbung und auf der Naht kräftig eingedrückten Flügeldecken leicht kenntlich.

Epicalla ancilla nov. spec.

Ziemlich robust, nach hinten erweitert, kräftig gewölbt, einfarbig schwärzlich grün metallisch, Vorderkörper mit schwachem Kupferschein. Bei ganz schräg auffallendem Licht ist die ganze Oberseite mehr bronzefarben, Unterseite und Beine schwärzlich blau. Kopf flach, Augen sehr groß, ihr Abstand so groß wie Glied 3 + 4 zusammen, Quernaht stark eingedrückt, dem Auge anliegend, Punktierung äußerst fein, Fühlerglied 3 = 4, von diesem an sind die Glieder erweitert, 4 so breit wie lang, die folgenden kräftig quer. Halsschild von der Mitte nach hinten ziemlich parallel, nach vorn in starkem Bogen verengt, zur Basis leicht eingezogen, die Seitenrandung ist breit abgesetzt, Basis- und Spitzenrandung in der Mitte verflacht, undeutlich oder unterbrochen, Punktierung ganz undeutlich, die Mittellinie hat die Spur einer Vertiefung, die basalen Grübchen sind klein, rundlich. Flügeldecken ganz hinten am breitesten. Auf vollständig ebenem, spiegelglattem Grunde finden sich äußerst feine Punktlinien, die hinten ganz erloschen sind, vor der Spitze findet sich keine Spur von Schwielen oder Furchen, von dem scharfen Kiel des 8. Streifens

download unter www.zobodat.at

abgesehen. Der 3., 5. und 7. Zwischenraum haben in der Mitte in den ersten drei Vierteln der Länge einen sehr schmalen, stumpfen, aber recht deutlichen Kiel. Epipleuren vorn konkav, innen nicht deutlich punktiert. Prosternum vorn senkrecht niedergebogen, aber nicht eingedrückt, der Eindruck des Mesosternums mit vortretenden, gerundet rechtwinkligen Ecken. Analsegment beim ♂ ohne Eindruck. Die Mittelschenkel in diesem Geschlecht mit Haarstrich, Schienen mit der normalen Behaarung.

L. 10,8—12,6 mm. Brasilien Rio Grande do Sul: S. Leopoldo 2 ♂ in meiner Sammlung, S. Catharina: Theresopolis: ein weiteres ♂ im Museum Hamburg.

Diese düster erzfarbige Art ist vor allen mir bekannten Gattungsgenossen durch die drei stumpfen Kiele auf den Decken ausgezeichnet, ihre Punktstreifen sind kaum wahrnehmbar. Auch der Haarstreif an der Unterseite der Schenkel ist ein ungewöhnlicher Charakter.

Epicalla matertera nov. spec.

Schlank, Vorderkörper grünlich metallisch, Vorder- und Hinterrand des Pronotums mehr goldig, Flügeldecken dunkel goldig erzfarben, Unterseite und Beine dunkel blaugrün. Kopf kurz, Augenabstand nur reichlich halb so groß wie ein Auge quer gemessen, Quernaht tief eingedrückt, gebogen, fast zwischen den Augen liegend, Punktierung sehr fein, nicht eng, viel feiner als die des Halsschildes. Fühler kurz und dick, die Glieder vom 4. an erweitert, die folgenden $1^1/_2$mal so breit wie lang, Halsschild doppelt so breit wie lang, in der Endhälfte fast parallel, nach hinten leicht eingezogen. Spitze dick und vollständig, Basis in der Mitte undeutlich und sehr fein gerandet. Auf der Scheibe findet sich hinten eine leichte Depression, das Grübchen jederseits ist breit, die Mittellinie ist nicht vertieft, Punkte stark, weitläufig, Seitenverflachung mäßig breit. Flügeldecken ohne Eindruck an der Naht, mit Linien äußerst feiner, sehr dicht stehender Punkte, Zwischenräume ganz flach, auch hinten nur undeutlich gewölbt. Epipleuren vorn ausgehöhlt, ohne deutliche Punkte. Prosternum vorn steil abfallend und tief eingedrückt, Ausschnitt des Mesosternums tief, Ecken vortretend. Abdomen äußerst fein punktiert, Analsegment des ♂ nicht ausgezeichnet, Vorder- und Mitteltarsen kräftig verbreitert.

L. 12,4 mm. 1 ♂ von Peru: Chanchamayo in meiner Sammlung.

Die Art ist an der zweifarbigen Oberseite mit einfarbigen Flügeldecken, die äußerst feine Punktlinien und ganz flache Zwischenräume haben, zu erkennen.

download unter www.zobodat.at

Epicalla alumna nov. spec.

Robust, nach hinten erweitert, einfarbig glänzend bräunlich bronze, Vorderkörper schwärzlich, ebenso die Unterseite. Kopf kaum wahrnehmbar punktiert, Quernaht stark, dem Auge anliegend, Abstand vorn größer als Glied 3 + 4 der Fühler zusammen lang. Fühler kurz, schon Glied 4 quer, die vorletzten $1^3/_4$mal so breit wie lang. Halsschild an der Basis am breitesten, die Endhälfte leicht eingezogen, etwas nach vorn verjüngt, die Seitenrandung breit, Basis- und Spitzenrandung in der Mitte sehr fein, außer den beiden kleinen, rundlichen Basalgrübchen findet sich kein weiterer Eindruck, Punktierung außerordentlich fein, weitläufig. Flügeldecken vorn an der Naht leicht flachgedrückt, mit Linien von Punkten auf ganz ebenem Grunde. Die Punkte der Linien sind vorn ziemlich kräftig, weitläufig, mehr nach hinten viel feiner und viel enger, hinten ganz erloschen, dort finden sich keine Schwielen in den Zwischenräumen. Die Punktlinien sind leicht purpurn gefärbt, die Spitzen haben zwei rundliche Eindrücke. Prosternum vorn nur senkrecht niedergedrückt, Eindruck des Mesosternums hinten schmal, Ecken gerundet vortretend.

L. 10,4 mm. 1 ♀ von Rio de Janeiro: Grenze von Minas Geraes (Fr. Wiengreen leg.) im Museum Hamburg.

Epicalla amica nov. spec.

Groß, plump, Vorderkörper ziemlich blank schwärzlich grün mit kupfrigen Rändern des Halsschildes, Beine kupfrig, Sternum mehr schwärzlich grün, Abdomen mehr kupferfarben, Flügeldecken matt kupferrot mit grünen, großen, flachen Gruben. Der Kopf ist sehr fein punktiert, die Stirn so breit wie Glied 2 und 3 der Fühler lang, die Quernaht ist tief eingedrückt und vorn etwas von den Augen entfernt. Das Epistom ist so breit wie die Stirn, der Vorderrand gerade abgestutzt. Die Fühler sind kurz und dick, die Glieder vom vierten an erweitert, von 5 an quer dreieckig, das letzte ist von fast kreisförmigem Umriß. Der Halsschild ist an der Basis am breitesten, dort über $1^1/_2$mal so breit wie in der Mittellinie lang, die Seiten von den Hinterecken an nach vorn verengt, zuerst aber nur schwach. Die Seitenrandkehle ist mäßig breit abgesetzt, die sehr feine Randung von Basis und Spitze ist in der Mitte unterbrochen. Vor der Basis findet sich ein sehr breiter, flacher, mehrteiliger Quereindruck. Die Punktierung ist sehr deutlich, weitläufig und ungleichmäßig, ein mittlerer Längseindruck fehlt. Die Flügeldecken haben Reihen von feinen, ungleichmäßigen Punkten, die Zwischenräume sind ganz flach, sehr deutlich punktiert, hinten nicht schwielig erhaben.

download unter www.zobodat.at

Auf den Punktreihen stehen große, runde, flache, blanke, leuchtend grüne Gruben, die ungefähr die Größe einer Zwischenraumsbreite haben und ziemlich gleichmäßig verteilt sind, nur auf den Absturz und an der Basis fließen die Gruben etwas zusammen, in der dritten Reihe stehen etwa zehn. Die Unterseite ist sehr fein punktiert, nur die Episternen der Hinterbrust grob und dicht. Das Prosternum fällt vorn steil ab und hat einen breiten, wagerechten Fortsatz, das Mesosternum ist stark eingedrückt. Das Analsegment hat beim ♂ einen leichten, rundlichen, nicht kantig begrenzten Eindruck. Nur die mittleren Schenkel des ♂ haben unten einen Haarstrich und die Mittelschienen sind der ganzen Länge nach innen mit Haaren bekleidet. Die Tarsen des ♂ sind nur schwach erweitert, an den hinteren ist Glied $1 = 4 = 2 + 3$.

L. 13,5—14 mm. Brasilien, Bahia und S. Catharina (Lüderwaldt). 2 ♂ aus dem Museum Stettin, von denen mir eins für meine Sammlung überlassen wurde.

Diese prachtvolle Art ist an der Färbung leicht kenntlich, keine andere hat die großen grünen, leicht vertieften Flecke auf kupfrigem Grunde.

Epicalla Nevermanni nov. spec.

Ziemlich groß, breit, stark gewölbt, Epistom grün, blank, Stirn und Halsschild matt kupfrig, letzterer mit grünen Rändern, Flügeldecken leuchtend dunkelgrün, Streifen purpurn, Unterseite blankgrün, Seiten des Abdomens goldig, Schenkel grün, Schienen purpurn kupfrig. Kopf mit querem Eindruck zwischen den Augen, die Stirn dort kaum so breit wie der Querdurchmesser der Augen, sie hat mehr als halbe Epistombreite, dieses ist gerade abgestutzt. Die Punktierung ist äußerst fein und nicht eng. Die Fühler sind kurz, die Glieder vom vierten an matt und grob punktiert, Glied 4 so lang wie breit, dreieckig, die folgenden quer, trapezisch, d. h. mit rechtwinklig aufgesetzter Hinterseite und schräger Vorderseite, das letzte ist oval. Der Halsschild ist doppelt so breit wie lang, die Seiten sind in der Endhälfte parallel, dann sehr stark nach vorn verengt, so daß in der Mitte ein etwas abgerundeter, aber deutlicher Winkel entsteht, dort ist die Randung sehr breit. Die Färbung ist matt grün, die Ränder sind blank, einige kupfrige matte Flecke sind sichtbar, die Punktierung ist kaum erkennbar. Die Spitze ist ziemlich dick und vollständig gerandet, die Basalrandung ist in der Mitte unterbrochen, die basalen Grübchen sind scharf ausgeprägt, andere Eindrücke fehlen. Das Skutellum ist grün. Die Flügeldecken sind breit, etwas buckelig gewölbt, vorn an der Naht leicht flachgedrückt, aber die Naht selbst ist nicht rinnig vertieft. Es sind Streifen äußerst feiner, dichter

download unter www.zobodat.at

Punkte vorhanden, sie sind purpurn, die Zwischenräume sind der ganzen Länge nach gewölbt, besonders hinten, und leuchtend grün. Die Interstitien sind von sehr verschiedener Länge: 6 erreicht kaum die Mitte der Decken, etwas länger ist 4, dann 5. 2, 3, 7 sind hinten sehr breit, 3 verbindet sich mit 7, 8 ist wie gewöhnlich scharf und schmal kielförmig. Die Zählung muß auf der vorderen Hälfte der Decken erfolgen. Das Prosternum ist sehr breit, es fällt vorn steil ab, ist dort aber nicht eingedrückt, der Fortsatz ungerandet. Die Mittelbrust hat deutliche, aber verrundete Ecken und ist tief ausgeschnitten. Abdomen und Beine ohne Auszeichnung beim ♀. Die Tarsen sind nicht verbreitert, an den hinteren ist Glied 1 viel länger als 2 und 3, so lang wie das Klauenglied.

L. 15—16 mm, Br. 6,8—7,3 mm. 2 ♀ von Costa Rica: Prov. St. Clara, Reventazon River 11. V. 25 Farm Hamburg (F. Nevermann leg.), nachts am trocknen Holz gefunden, davon 1 Tier in meiner Sammlung, eines in coll. Nevermann.

Diese wundervolle Art nenne ich zu Ehren des Entdeckers, der sich um die Kenntnis zentralamerikanischer Insekten sehr verdient gemacht hat. Sie ist an der Größe, dem plumpen Körper, den gestreiften Flügeldecken leicht zu erkennen und mit keiner andern näher verwandt.

Epicalla famula nov. spec.

Ziemlich schlank, einfarbig schwarzgrün, bronzefarben, Brust bläulich. Der Kopf ist sehr fein, aber deutlich punktiert, die Quernaht ist nicht eingeschnitten, aber kräftig vertieft, die Stirn hat Augenbreite, das Epistom ist etwas kürzer als die Stirn zwischen den Augen, gerade abgestutzt, vor den Augen stark eingedrückt. Die Fühler sind außergewöhnlich kurz, die Glieder vom 4. an quer, die vorletzten fast doppelt so breit wie lang, fast etwas quer oval. Der Halsschild ist nicht ganz doppelt so breit wie lang, auf mehr als die Hälfte hinten parallelseitig, die Hinterecken sind kurz verrundet rechtwinklig, die Vorderecken sehr breit verrundet, die Spitze auf sehr kurze Strecke gerade. Die Randung der Seiten ist ziemlich schmal, die des Vorderrandes ebenso wie die der Basis in der Mitte unterbrochen. Außer den Basalgrübchen sind einige sehr flache, undeutliche Eindrücke vorhanden, die Punktierung ist sehr weitläufig und sehr fein. Die Flügeldecken sind vorn an der Naht stark und breit eingedrückt. Es sind Reihen feiner, sehr ungleicher Punkte vorhanden. Die Punkte sind hin und wieder doppelt. An der Spitze sind der 2., 3., 5. Zwischenraum kurz gekielt, außerdem wie gewöhnlich der 8. in größerer Länge. Eine Punktierung der Zwischen-

download unter www.zobodat.at

räume ist selbst bei starker Vergrößerung nicht sichtbar. Die Naht ist sehr schmal kupfrig, der Seitenrand ist von oben nicht sichtbar. Das Prosternum ist vorn steil niedergedrückt, der Fortsatz breit dreieckig, das Mesosternum ist V-förmig ausgeschnitten, seine Ecken und Kanten sind verrundet. Die Seiten der Brust sind fein punktiert, das Abdomen ist fast glatt. Die Beine sind kurz, die Vordertarsen sind schwach verbreitert, an den hinteren ist Glied 1 = 4.

L. 13, Br. 6,2 mm. Costa Rica: Guapiles 25. I. 23 (Nevermann leg.).

Herr Nevermann überließ mir freundlichst das einzige Exemplar dieser Art. Sie ist an dem einfarbigen Körper, der breit eingedrückten Naht der Decken, die an den Seiten durch Eindrücke uneben sind und ganz ungleichmäßig punktierte Streifen haben, leicht zu erkennen und mit keiner andern näher verwandt.

Epicalla agnata nov. spec.

Schlank, einfarbig glänzend grün metallisch. Kopf fein und dicht punktiert, die Augen sind sehr groß, die Stirn ist nur reichlich halb so breit wie der Durchmesser eines Auges, die Quernaht ist sehr tief eingedrückt, bogenförmig. Das Epistom ist gewölbt und breiter als die Stirn vorn. Die Fühler des ♂ sind ziemlich schlank, Glied 5 so breit wie lang, die folgenden deutlich länger als breit, ziemlich dreieckig. Der Halsschild ist reichlich $1^1/_2$mal so breit wie lang, die Seiten sind in der Endhälfte parallel, in der Mitte stumpf gewinkelt, die Seitenrandkante ist breit abgesetzt. Der Vorderrand ist gerade, Basis und Spitze sind fein und vollständig gerandet. Die Punktierung ist grob, etwas ungleich, auf jeder Seite eine blanke Stelle frei lassend. Vor der Basis befindet sich außer den Grübchen ein kräftiger Quereindruck. Die Flügeldecken sind sehr tief gefurcht, die Schultern treten, von oben gesehen, in dem Rand unter der Schulterbeule stark nach vorn vor, der Seitenrand ist in der Endhälfte von oben sichtbar. Die Zwischenräume sind sehr stark gewölbt, die Naht ist vorn nicht eingedrückt, die Interstitien 4 und 6 sind hinten verkürzt und stark verschmälert. Die Punkte in den Streifen sind außerordentlich fein und dicht, die Zwischenräume haben keine Punkte. Das Prosternum bis zwischen die Hüften stark eingedrückt, der Fortsatz ziemlich schmal und hinten fast kielförmig. Das Mesosternum fällt schräg ab und ist V-förmig ausgeschnitten, die ersten Segmente sind fein punktiert und fein längsgestrichelt, das Analsegment ist beim ♂ schwach flachgedrückt. Die Schenkel haben unten keine Haarbekleidung.

download unter www.zobodat.at

Die Hinterschienen sind ganz schwach geknickt, d. h. hinten eingedrückt. Die Vorder- und Mitteltarsen sind kräftig verbreitert.

L. 11,2, Br. 4,9 mm. 1 ♂ von Costa Rica: Farm Hamburg 6. V. 15 nachts an trocknem Holz (Nevermann leg.). In meiner Sammlung.

Epicalla juvenca nov. spec.

Sehr klein, plump, Oberseite schwärzlich grün, Hinterrand des Halsschildes feuerrot, Unterseite und Basis der Schenkel gelbrot, Schenkelenden grün, Schienen und Füße blaugrün. Der Kopf ist kräftig, nicht eng punktiert, die Quernaht tief eingedrückt und jederseits vor den Augen grubig vertieft. Die Stirn ist doppelt so breit wie ein Auge von oben gesehen. Die Fühler sind sehr kurz und dick, sie haben eine 8gliedrige Keule von stark queren Gliedern, die vorletzten sind reichlich doppelt so breit wie lang, auch das letzte ist ganz quer. Der Halsschild ist fast doppelt so breit wie lang, die Seiten auf mehr als die Hälfte fast parallel, die Vorderecken breit verrundet, die Seitenränder sehr schmal abgesetzt. Basis und Spitze sind kräftig, vollständig gerandet. Die Basis ist breit feurig rot, nach den Seiten hin noch breiter und hat goldige Reflexe. Vor der Basis findet sich ein sehr langer querer Eindruck. Die Punktierung ist ziemlich stark, nicht eng. Die Flügeldecken sind bauchig, hoch gewölbt. Es sind fein eingeschnittene Linien vorhanden, die von der Basis bis zur Spitze deutlich sind; die Punkte in ihnen sind dicht und äußerst fein, die Zwischenräume sind von vorn bis hinten flach und haben keine Schwielen. Der 8. ist wie immer hinten fein kielförmig. Die Punkte der Zwischenräume sind fein, aber deutlich. Vorn sind Streifen 1 und 2, 3 und 4, 5 und 6 miteinander verbunden. Die Epipleuren sind leuchtend grün, das Prosternum ist vorn tief eingedrückt, der Fortsatz wagerecht, ziemlich spitz, die Ecken des Mesosternums sind verrundet. Das Abdomen ist äußerst fein punktiert, das Analsegment hat eine sehr feine Randlinie. Die Schenkel des ♀ haben keine Auszeichnung, die Schienen sind gerade, sehr kurz, die vorderen innen am Ende undeutlich ausgeschnitten. Vorder- und Mitteltarsen des ♀ sind kräftig verbreitert, das letzte Glied der Hintertarsen ist kürzer als der Rest.

L. 7 mm. 2 ♀ von Costa Rica: Prov. St. Clara, Reventazon River, Farm Hamburg, 5. VI. 24, 11. XI. 24 (F. Nevermann leg.), 1 Exemplar auf Gebüsch, das andere auf trocknem Holz. In den Sammlungen Nevermann und Gebien.

Eine sehr plumpe Art, die durch zahlreiche Merkmale auffällt, besonders durch die rote Unterseite. Eine solche hat nur noch *E. lata* Champ. von Mexico. Sie ist aber 12 mm lang, hat einen

download unter www.zobodat.at

roten Kopf, ganz rote Beine (bis auf das letzte Tarsenglied), ferner sind die Flügeldecken kaum gestreift, bei unserer Art dagegen sehr scharf, die Fühler sind ganz anders gebildet.

Unterfamilie: *Misolampinae.*

Die Vertreter dieser Unterfamilie sind sofort an dem flügellosen Körper zu erkennen. Flügellosigkeit bedingt eine starke Verkürzung der Hinterbrust, ein Schwinden der Schulterbeulen, einen sehr kurzen Hinterkörper. Der Hauptvertreter der südamerikanischen Misolampinen ist die Gattung *Sphaerotus* Kby., ferner ist sehr bekannt und in allen Sammlungen vorhanden: *Heliofugus* Guér. Eine dichotomische Auseinandersetzung der Gattungen ist bisher noch nicht versucht worden. Leider mußte ich der mir unbekannten Gattung *Telethrus* Pasc. einen provisorischen Platz einräumen. Herr Pic hat ein paar Gattungen „beschrieben", die zu dieser Gruppe gehören sollen, ich bin nicht imstande, über diese Formen ein Urteil zu fällen, da die Beschreibungen ganz ungenügend sind.

Übersicht über die amerikanischen Gattungen der *Misolampinae*.

1. Zwischen den Flügeldecken findet sich oben kein Schildchen (dieses fehlt ganz, oder ist am Grunde der Mittelbrust vorhanden, schiebt sich also nicht zwischen die Decken) 2.
   Ein Schildchen ist vorhanden und liegt zwischen den Decken, ist aber oft sehr klein . 4.
2. Die Epipleuren sind sehr breit und scharf von den Decken abgesetzt, Körper bronzefarben, Schultern mit Zahn. *Cophosoma* n. g.
   Die Epipleuren sind sehr schmal, Körper tief schwarz, Schultern ohne Zahn . . 3.
3. Vorderschienen innen am Ende stumpf gezähnt (ob in beiden Geschlechtern?), Kopf mit eingeschnittener Quernaht, Halsschild hoch gewölbt . . *Telethrus* Pasc.
   Vorderschienen einfach, Kopf ohne eingeschnittene Quernaht, Halsschild stark quer, flach gewölbt. *Pteroglymmius* n. g.
4. Vorletztes Glied der Vorder- und Mitteltarsen stark gelappt, Schildchen groß (ex Champion) *Saziches* Champ.
   Vorletztes Glied normal, zuweilen aber das drittletzte Glied mehr oder weniger deutlich gelappt 5.
5. Zwischen Oberlippe und Epistom fehlt eine Gelenkhaut 6.
   Diese Gelenkhaut ist vorhanden 9.
6. Mandibeln am Ende abgestutzt 7.
   Mandibeln mit geteilter Spitze 8.

download unter www.zobodat.at

7. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, flach gewölbt, Glied 3 der Fühler viel länger als 4 *Isaminas* Champ.
   Halsschild wenig breiter als lang, hoch gewölbt, Glied 3 nur wenig länger als 4 . *Oxidates* Champ.
8. Zwischen Stirn und Epistom ist eine scharf eingeschnittene Furche, Halsschild kugelig gewölbt *Sphaerotus* Kirby.
   Zwischen Stirn und Epistom ist nur eine leicht eingedrückte Naht, Halsschild flach gewölbt *Mitys* Champ.
9. Die Epipleuren sind innen neben dem Metasternum gerandet. *Parimmedia* n. g.
   Epipleuren innen ungerandet 10.
10. Hinterkörper kugelig mit hoch senkrecht abstürzender Basis der Decken, diese grob gekörnt, Schienen außen flach gedrückt, Tarsen beim ♂ mit 4, 5, 4 Gliedern. *Diopethes* Pasc.
    Hinterkörper nicht kugelig, Basis flach oder gewölbt mit Grübchenreihen oder Punktstreifen, Schienen stielrund, meist 5, 5, 4 Tarsenglieder vorhanden 11.
11. Körper von fast kreisrundem Umriß, Epipleuren nach vorn stark verbreitert, Mesosternum wagerecht mit zwei Spitzen, Epistom direkt vor den Wangen abgeschnitten 12.
    Körper gestreckt oval oder lang oval, Epipleuren nach vorn schwach verbreitert, Mesosternum gerundet abfallend, Vorderkopf lang . *Heliofugus* Guér.
12. ♂ mit 4, 5, 4 Tarsengliedern, drittletztes Glied ausgerandet, das vorletzte nicht an seinem Ende eingelenkt, Mesosternum ausgeschnitten . . . *Immedia* Pasc.
    ♂ mit 5, 5, 4 Tarsengliedern, drittletztes Glied nicht gelappt, das vorletzte an seinem Ende eingelenkt, Mesosternum doppelt zitzenförmig *Hemimmedia* n. g.

Sphaerotus brevimargo nov. spec.

Ungefähr von der Gestalt und Farbe des *S. curvipes,* aber die Decken sind länglicher, kupfrig braun, die Beine rotkupfrig, die Fühler rötlich. Kopf und Halsschild sind matt oder mattglänzend, Flügeldecken blank. Vorderkörper mit wenig enger, nur unter starker Vergrößerung sichtbarer Punktierung, der Grund ist dicht und mikroskopisch fein lederrunzlig, das Epistom hat deutliche Punkte. Die Schläfen sind hinter den Augen so dick wie diese und stark winklig vom Halse abgesetzt. Die Fühler sind dünn, Glied 3 ist $1^1/_2$mal so lang wie 4, die mittleren Glieder sind $^2/_3$ so breit wie lang, auch die vorletzten sind deutlich länger als breit. Das Mentum hat eine flache, etwas nach vorn ansteigende Scheibe, vom Auge herkommend läuft eine tiefe Furche

download unter www.zobodat.at

zur Gularnaht. Halsschild in der Längsrichtung mäßig gewölbt, Seitenrand, von der Seite gesehen, gerade, Randung der Basis fein, meist verborgen, jederseits an den Hinterecken aber kurz und tief. Flügeldecken mit verrundeten, nicht zahnförmig vortretenden Schultern und Reihen grober grübchenähnlicher Punkte, die wesentlich feiner als bei *curvipes* sind und im Grunde keine eingeschnittenen Linien haben, in der vierten Reihe stehen ungefähr 11—12 Punkte, Zwischenräume äußerst fein punktiert. Prosternum hinten eingedrückt niedergebogen, nicht deutlich doppelfurchig. Beine lang, alle Schienen, besonders die mittleren, gekrümmt.

L. 7—10 mm. Brasilien: Theresopolis.

Diese Art steht dem *curvipes* nahe, unterscheidet sich aber durch wesentlich geringere Größe, meist unpunktierten Vorderkörper, anderes Pronotum, ungefurchtes Mentum und viel kleinere Gruben der Decken.

Sphaerotus Bremei nov. spec.

Schlank, von der Gestalt des *cribratus,* glänzend schwarz, Flügeldecken dunkelbraun metallisch. Kopf und Halsschild fast ohne Punkte, Stirn gewölbt, Quernaht gut eingeschnitten, Schläfen deutlich, aber hinten nicht gut eingeschnürt, die vorletzten 4 Fühlerglieder sind dreieckig, länger als breit. Das Mentum ist dreieckig kielförmig erhaben, die Partie hinter den Augen grob und dicht punktiert. Der Halsschild ist so breit wie lang, in der Längsrichtung kaum gewölbt, die Seiten sind ganz senkrecht, die Randkante ist von der Seite gesehen gerade, basale Randung sehr fein, aber vollständig, an den Seiten dick. Die größte Breite liegt in der Mitte, vor den Hinterecken ist eine kurze, aber kräftige Einbuchtung. Die Flügeldecken sind lang oval, hinter der Mitte am breitesten, die Seitenrandkante ist an der Schulter von oben her sichtbar. Es sind Reihen grober Punkte vorhanden, ungefähr wie bei *cribratus;* im vierten Streif stehen ungefähr 16 Punkte, sie sind einfach eingedrückt, hier und da etwas länglich, nicht durch eine Linie verbunden. Prosternum hinten niedergebogen, nicht punktiert, fein gerandet, Mesosternum leicht eingedrückt, Mittel- und Hinterschienen am Ende kräftig gekrümmt.

L. 11,7 mm. 1 ♂ von Rio Grande do Sul.

Diese Art ist aufs nächste mit *S. cribratus* verwandt, von gleicher Gestalt, Größe und Skulptur, aber auf dem Vorderkörper unpunktiert, die Seiten des Pronotums sind vor den Hinterecken ausgebuchtet, die Flügeldecken sind metallisch, ihr Rand ist an der Schulter von oben sichtbar usw.

download unter www.zobodat.at

Übersicht über die Arten von *Sphaerotus*.

Pic hat drei Arten beschrieben, die er *Sphaerotus* nennt. Es ist mir nicht möglich, sie auf das mir vorliegende Material zu deuten, doch gehören sie möglicherweise zur Gattung.

1. Flügeldecken mit Rippen versehen (ex Breme). *costatus* Brême.
   Flügeldecken ohne Rippen 2.
2. Schultern knopfartig vorspringend, Halschild in der Längsrichtung stark gewölbt, seine Hinterecken breit verrundet, Flügeldecken mit feinen Punkten . *laevigatus* Brême.
   Schultern normal, Halsschild in der Längsrichtung schwach gewölbt, seine Hinterecken deutlich, Punkte der Flügeldecken grübchenförmig 3.
3. Umriß der Flügeldecken oval 4.
   Umriß der Flügeldecken ungefähr kreisförmig 5.
4. Hinterkörper bronzefarben, Seitenrand der Flügeldecken an der Schulter von oben sichtbar, Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken eingezogen *Bremei* n. sp.
   Ganze Oberseite schwarz, Seitenrand der Decken von oben nicht sichtbar, der des Halsschildes nicht ausgebuchtet. *cribratus* Brême.
5. Gruben der Decken groß, mit je einer eingeschnittenen Linie, 13—16 mm groß . . *curvipes* Brême.
   Gruben der Decken kleiner, ohne eingeschnittene Linie, 7 bis 10 mm groß *brevimargo* n. sp.

Cophosoma nov. gen. aff. *Sphaerotus*.

Körper gedrungen ungeflügelt, Kopf mit eingeschnittener Clypealnaht, Oberlippe mit Querkiel, zwischen Oberlippe und Epistom ist eine breite Gelenkhaut sichtbar, Fühler nicht keulenförmig. Kinn mit Kiel, Mandibeln am Ende abgestutzt. Halsschild kugelig gewölbt, Basis gerade abgestutzt, ein Schildchen fehlt. Flügeldecken so breit wie lang, hoch gewölbt, mit Punktreihen, Epipleuren innen ungerandet, sehr breit, Schultern kurz zahnförmig ausgezogen, der Seitenrand von oben nur dort sichtbar. Prosternum vorn und hinten niedergebogen, mit ganz niedrigem, zahnförmigem Fortsatz, Mesosternum vorn schwach eingedrückt, nicht vorragend. Schenkel dünn, ohne Auszeichnung, Vorderschienen leicht gebogen, alle Schienen stielrund, Tarsenglieder normal, keins ist gelappt, an den hinteren ist Glied 4 doppelt so groß wie 1.

Diese Gattung ist mit *Sphaerotus* verwandt, besonders mit der Art, die ich für *laevigatus* halte, sie unterscheidet sich aber sofort durch das fehlende Schildchen von ihr und allen andern süd-

download unter www.zobodat.at

amerikanischen Misolampinen, mit Ausnahme von *Telethrus* und *Pteroglymmius*, von diesen beiden aber durch die auffallend breiten Epipleuren und den Schulterzahn. Überdies hat *Sphaerotus* keine Gelenkhaut zwischen Epistom und Oberlippe.

Cophosoma humeridens nov. spec.

Hoch gewölbt, Hinterkörper kreisrund, dunkelbraun erzfarben. Kopf vorn sehr fein, aber deutlich punktiert, Gelenkhaut sichtbar, Oberlippe scharf quer gekielt. Fühler mäßig lang, die vorletzten Glieder schwach quer. Mentum scharf gekielt, Gularfurche sehr tief. Halsschild quer, kugelig, auch in der Längsrichtung stark gewölbt, Seiten in starkem Kreisbogen gerundet, vor der Basis nicht eingezogen, Basis ungerandet, auch der dicke Rand neben den Hinterecken fehlt, Oberfläche unpunktiert, die Randkante in starkem Bogen gegen die ganz verrundeten Hinterecken in die Höhe gezogen. Flügeldecken kugelig, in der Mitte am breitesten, Schultern kurz knotig, zahnförmig ausgezogen. Die Skulptur besteht aus ziemlich feinen Punkten, die aber gröber sind als bei *laevigatus* und etwas ungleich, in der vierten Reihe stehen etwa 16. Bei einem Exemplar sind die Zwischenräume der ganzen Länge nach gewölbt, bei dem andern nur hinten, die Naht ist dort vertieft, die Basis der Decken ist hoch scharfkantig, die Epipleuren sind von bedeutender Breite, besonders vorn. Das Prosternum ist hinten eingedrückt, niedergebogen, fein gerandet. Die Beine sind kurz, die Vorderschienen an der Spitze mäßig gebogen, die mittleren schwach gekrümmt, die hinteren gerade.

L. 9,8 mm. 2 Exemplare von Esperito Santo B. Timbuhy 7. XII. 98 (Dr. Fr. Ohaus in meiner Sammlung).

Pteroglymmius nov. gen. aff. *Sphaerotus*.

Kurz oval, hoch gewölbt, nackt, ungeflügelt. Der Kopf ist flach, eine Clypealnaht fehlt, die Augen sind nicht sehr groß, die Wangen nicht stark aufgeworfen. Das Epistom ist fast gerade abgestutzt, die Oberlippe breit sichtbar, aber eine Gelenkhaut zwischen ihr und dem Epistom fehlt. Die ziemlich kurzen Fühler haben eine 4gliedrige Keule mit dreieckigem Vorglied. Das Mentum hat eine hohe, spitze Tuberkel, die Mandibeln sind am Ende abgestutzt, ungeteilt. Unterkopf unmittelbar hinter dem Maxillarausschnitt mit tiefer, scharfer Querfurche. Der Halsschild ist stark quer, flach gewölbt und hat vollständig gerandete Basis. Ein Schildchen fehlt (richtiger: es liegt ganz am Grunde, tritt also nicht zwischen die Decken). Flügeldecken mit verwachsener Naht, hoch buckelig gewölbt, wie *Cypherotylus* und hinten bis zur

download unter www.zobodat.at

Spitze abfallend. Oberfläche mit Grübchen. Es sind vollständige, bis zur Spitze reichende, auch neben dem Metasternum schmale Epipleuren vorhanden. Prosternum außerordentlich breit, mit wagerechtem Fortsatz. Das Mesosternum ist sehr breit V-förmig ausgeschnitten und hat scharfe Ecken. Das Metasternum ist sehr kurz und auf jeder Seite mit breitem, furchenartigem Eindruck versehen. Der Abdominalfortsatz ist breit abgestutzt. Die Beine sind lang, die Schenkel dünn, die hinteren erreichen die Spitze der Decken, die dünnen, stielrunden Schienen sind gerade, die Tarsen normal, also kein Glied ist ausgelappt.

Die folgende Art hielt ich zuerst für *Isaminas gibbipennis,* aber sie kann es nicht sein, denn diese hat ein sehr deutliches Schildchen, das unserer Art fehlt, auch die Skulptur der Decken ist eine ganz andere. Sollte sich doch die Identität herausstellen, so muß die Gattung, die hier aufgestellt wird, bestehen bleiben, denn die beiden Arten von *Isaminas* haben in der Bildung der Epipleuren einen scharfen Unterschied, den man nicht nur als artlich ansehen darf, bei *brevicollis* sind Epipleuren überhaupt nicht abgesetzt und der umgeschlagene Rand geht bis an das Sternum, bei *gibbipennis* dagegen ist der ganzen Länge nach eine scharfe Epipleuralkante abgesetzt.

Wegen des fehlenden Schildchens ist unsere Gattung nur mit *Telethrus* und *Cophosoma* zu vergleichen, sie ist aber durch die in der Tabelle angegebenen Unterschiede gut getrennt.

Pteroglymmius erotyloides nov. spec.

Schwarz, matt, die Flügeldecken etwas blanker. Der Kopf ist leicht runzlig und kaum wahrnehmbar punktiert, die Quernaht ist als feine Linie sichtbar, aber weder eingedrückt, noch eingeschnitten, nur an den Seiten deutlich grübchenförmig. Die Wangen sind etwas schmäler als die Augen und so lang wie diese hinter ihnen. Die Fühler sind kurz, Glied 3 ist reichlich $1^1/_2$mal so lang wie 4, 7 ist dreieckig, so lang wie breit, 8 quer, 10 doppelt so breit wie lang. Der Halsschild ist nicht ganz doppelt so breit wie lang, viel flacher als bei irgend einer andern amerikanischen Misolampine, die Seiten sind schmal abgesetzt, die Randkante ist leicht krenuliert, die Mittellinie ist in der Mitte angedeutet, die Punktierung ganz oberflächlich, fein und nur auf der Scheibe deutlich. Die Vorderecken sind breit verrundet, die hinteren wegen einer ganz kurzen Ausbuchtung der Seiten ziemlich scharf rechtwinklig. Die Basis ist ganz gerandet, die Randlinie an jeder Seite etwas tiefer. Die Flügeldecken sind in der Mitte am höchsten, sie fallen hinten sehr hoch und steil ab, nach vorn viel schräger. Es sind Reihen sehr grober Gruben vorhanden, die in

download unter www.zobodat.at

der vorderen Hälfte durch quere, unregelmäßige, über mehrere Zwischenräume gehende Falten getrennt werden. Von dem Buckel an sind die Gruben durch eingeschnittene Linien verbunden und werden an der Naht fein, sind aber außen tief und die Flügeldecken sind dort höckerig. Der umgeschlagene Rand ist ebenfalls grob foveoliert. Die Unterseite ist sehr blank, das Prosternum ist sehr breit, mit langer dreieckiger Spitze versehen, jederseits mit starker Furche. Das Abdomen ist unpunktiert, an den Hintertarsen ist das Klauenglied reichlich so lang wie die andern zusammen.

L. 11,2, Br. 7,3 mm. 1 Exemplar von Honduras: S. Pedro Sala.

Isaminas brevicollis, mit dem unsere Art flüchtige Ähnlichkeit hat, zeigt ganz andere Skulptur der Decken, nicht winklig gehöckerte Flügeldecken, stumpfe Seitenrandkante des Pronotums.

Oxidates ruficornis nov. spec.

Ziemlich robust, Kopf und Halsschild matt schwarz, Flügeldecken, Unterseite und Beine glänzend schwarz, Fühler und Füße hell rotbraun. Der Kopf ist flach, fast unpunktiert, die Wangen sind knotig aufgetrieben, schmäler als die Augen und verengen sich leicht nach hinten. Die Quernaht ist in der Mitte nur leicht angedeutet, aber an jeder Seite vor den Augen grubenförmig vertieft. Die Augen treten nach außen stark aus der Wölbung des Kopfes. Die langen Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist etwas länger als 4, 4 = 5 = 6, 4 und 5 sind über doppelt so lang wie dick, 6 ist schwach dreieckig $1^1/_2$mal so lang wie breit, 7 kürzer und breiter, 9 und 10 breiter als lang, 11 oval. Das Kinn ist hoch und scharf gekielt, der Unterkopf ist von den Maxillen bis zur Querfurche an jeder Seite sehr grob, tief und gedrängt punktiert, doch ist die Platte des Submentums spiegelblank. Der Halsschild ist verhältnismäßig flach, ähnlich wie bei *planicollis*, die Seiten sind stark gerundet, in der Mitte am breitesten, die Vorderecken sind sehr stumpf, die hinteren scharf, fast rechtwinklig, die sehr feine basale Randung ist in der Mitte unterbrochen, der Vorderrand ist gerade abgestutzt, die äußerst feine Punktierung ist nur auf der Scheibe deutlich. Die Flügeldecken sind in der Mitte am höchsten, ungefähr wie bei *mexicanus* gestaltet, fallen aber viel schräger nach hinten ab. Es sind Reihen ziemlich gleichmäßiger, runder, tiefer Gruben vorhanden, die am Grunde keinen Längsstrich haben. Im Nahtstreif stehen 16—18 Gruben, die Spitzen sind einzeln etwas verdickt. Die Epipleuren sind hinten neben dem Analsegment plötzlich verkürzt, die Epipleuralkante ist sehr scharf, an der Schulter von oben sichtbar, dort etwas aufgebogen, aber ganz stumpf verrundet.

download unter www.zobodat.at

Das Prosternum ist ganz wagerecht, sehr breit, doppelfurchig, die Furchen laufen an der Spitze nach unten, so daß diese selbst stark herausgehoben wird und sich dem Mesosternalausschnitt nähert. Dieser ist scharf V-förmig und hat stark vortretende Ecken, viel schärfer als *princeps*. Das Abdomen ist spiegelblank, nur das Analsegment sehr fein punktiert, es ist bauchig gewölbt, das letzte Segment aber in beiden Geschlechtern quer eingedrückt, beim ♂ stark, beim ♀ schwach. Die Schenkel sind dünn, die Vorderschienen leicht gekrümmt, die andern gerade, die hinteren haben beim ♂ am Ende, innen einen sehr kurzen, schneidend scharfen, ganz unauffälligen Kiel. Die Tarsen sind lang, an den hinteren ist Glied 1 reichlich so lang wie 4.

L. 10,5—11,5 mm. 3 ♀, 1 ♂ in meiner Sammlung von Staudinger und Bang-Haas erworben.

Columbien: Alta d. Loruces 2200 m, Aguatal; S. Antonio, Rio Vitaco, von jedem Fundort ein Exemplar.

Eine sehr auffällige Art, auf die vielleicht später eine neue Gattung gegründet werden muß. Der matte Vorderkörper und die blanken Flügeldecken, die roten Fühler und Füße machen sie auf den ersten Blick kenntlich. Auffällig und bei der Gattung sonst nicht vorhanden ist die Bildung des Sternums, die ist am meisten der von *princeps* ähnlich, aber das Prosternum hat eine einfache Spitze, da die Furchen nach unten gehen. Auch die Bildung der Epipleuren und die Länge des ersten Gliedes der Hintertarsen sind wichtige Merkmale.

Gattung *Immedia* Pasc.

Diese Gattung ist durch ein Merkmal gekennzeichnet, das nur wenigen Tenebrioniden zukommt, nämlich durch die nur 4gliedrigen Vordertarsen der ♂, von denen überdies eines winzig klein ist. Pascoe erwähnt dieses wichtige Kennzeichen überhaupt nicht. (Weitere Beispiele sind: *Sepidium Pradieri, Mophon tinctipennis*, die beiden *Diopethes*-Arten, *Strongylium insolitum*.) Im übrigen fällt unsere Gattung durch den sehr breiten, fast kreisrunden Körper, den abgeschnittenen Kopfschild auf, der die Gelenkhaut breit sichtbar werden läßt, die Fühler haben eine leichte Keule.

Parimmedia nov. gen. aff. *Immedia*.

Ungeflügelt, sehr kurz oval. Kopf vorn verkürzt, Gelenkhaut breit sichtbar, Fühlerglied 3 verlängert, das Ende eine schwache Keule bildend. Unterkopf mit scharfer, sehr schmaler Querfurche, die sich an den Seiten bis zur Außenecke hinaufzieht. Mandibeln außen gefurcht, Mentum vorn gerade abgeschnitten, mit verflachten Seiten, nach vorn ansteigend, ungekielt. Halsschild quer, mit

download unter www.zobodat.at

flacher Scheibe und fein, aber vollständig gerandeter Basis. Scutellum deutlich. Flügeldecken mit Reihen grübchenförmiger Punkte. Epipleuren vorn sehr breit, innen fein gerandet, nach hinten stark verschmälert und neben den letzten Segmenten verkürzt. Prosternum mit wagerechtem Fortsatz, Mesosternum ausgeschnitten, Abdominalfortsatz außerordentlich breit, Segmente in den Vorderecken kurz und tief gerandet. Beine mäßig lang, Schenkel nicht gekeult, Schienen ungezähnt, ungefurcht, Tarsen kurz, Gliederzahl beim ♂ normal. Das drittletzte Tarsenglied ist schräg abgeschnitten, und das vorletzte ist schmäler, kleiner und oben am schrägen Abschnitt eingelenkt.

Diese Gattung unterscheidet sich von allen andern der Sphaerotinen durch gerandete Epipleuren, von *Immedia*, der nächstverwandten überdies durch vollständig gefurchten Unterkopf und normale Vordertarsen.

Die 3 mir bekannten Arten von *Parimmedia* lassen sich wie folgt unterscheiden:

1. Flügeldecken mit eingeschnittenen kurzen Linien, die vorn auf flachem Grunde, hinten in länglichen Gruben stehen. *interruptelineata* n. sp.
   Flügeldecken mit rundlichen Gruben, die in der Vertiefung bisweilen eine kleine, eingeschnittene Linie haben 2.
2. Flügeldecken stark glänzend, Grübchen meist mit eingeschnittenen Linien, größte Breite des Pronotums in der Mitte . . *semipolita* n. sp.
   Flügeldecken matt, Grübchen selten mit Linien, größte Breite des Pronotums vor der Mitte *epipleuralis* n. sp.

Parimmedia epipleuralis nov. spec.

Breit, oval, matt schwärzlich metallisch, Vorderkörper unpunktiert, Augen groß, rundlich, durch die großen Wangen nur wenig eingeengt, Hals dick, nicht mit abgesetzten Schläfen, Epistom gerade abgestutzt. Die Clypealnaht ist eine feine, blanke, vollständige Linie; wo sie ausmündet, findet sich zwischen Wangen und Epistom ein kleiner scharfwinkliger Ausschnitt. Fühler schlank, Glied 3 $1^1/_2$mal so lang wie 4, die vorletzten so breit wie lang. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, Spitze gerade abgestutzt, Seiten mäßig stark gerundet, die Scheibe gegenüber derjenigen der verwandten Gattungen auffallend flach, die größte Breite liegt vor der Mitte, Basis fein und vollständig gerandet, Spitzenrandung in der Mitte breit unterbrochen. Flügeldeckes hoch gewölbt, sie setzen die Mittellinie des Pronotums fort. Er sind Reihen grober Punkte vorhanden, die hinten noch gröben

download unter www.zobodat.at

sind und runde, oder z. T. längliche Gruben bilden, im 4. Streif stehen etwa 11 Punkte. Epipleuren vorn sehr breit, aber nicht ausgehöhlt, unpunktiert, die Seitenrandkante ist vorn von oben auf längere Strecke sichtbar. Prosternum wagerecht, spitz, mit einer Mittelfurche, Mesosternum ausgeschnitten, mit Ecken, Metasternum vorn mit tiefer Grube. Schenkel linear, die mittleren und hinteren beim ♂ nahe der Basis unten mit kleinem Haarfleck. Die Schienen gerade, nur die mittleren leicht gekrümmt.

L. 9 mm, Br. 5,4 mm. 1 ♂ von „Brasilien" ohne genauere Angaben in meiner Sammlung.

Parimmedia semipolita nov. spec.

Kurz oval, Vorderkörper matt schwärzlich bronzefarben, Flügeldecken glänzend kupfrig bronzefarben. Kopf und Halsschild unpunktiert, Clypeallinie fein eingedrückt, bei ihrer Ausmündungsstelle findet sich ein kleiner, winkliger Ausschnitt, Furchen des Unterkopfes tief und scharf, Mentum stark quer, in der Mitte vorn nur leicht erhöht. Die vorletzten Fühlerglieder sind wesentlich länger als 4 oder 5, etwas länger als breit. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, Seite stark gerundet, in der Mitte am breitesten, die quere Wölbung kräftig, die Spitze gerade abgestutzt, Ecken verrundet, Basis fein und vollständig gerandet. Seitenrand der Flügeldecken vorn von oben sichtbar. Es sind Reihen von Grübchen vorhanden, die hinten gröber sind, jedes trägt am Grunde einen feinen länglichen Einschnitt, im 4. Streif stehen ungefähr 13 Punkte. Prosternum mit hohem, wagerechtem Fortsatz, der in der Mitte tief gefurcht ist, Mesosternum stark ausgeschnitten, mit vortretenden, ziemlich scharfen Ecken. Metasternum vorn mit ziemlich tiefem Eindruck. Beine wie bei der vorigen Art.

L. 7,2—10 mm, Br. 4,5—5,3 mm.

Brasilien (ohne genauere Angaben) und Bras. Mar de Hespanha in Minas Geraes im Museum Dahlem und in meiner Sammlung.

Diese Art ist der vorigen recht ähnlich, aber durch die glänzenden Flügeldecken, schmälere Gestalt, andere Skulptur der Decken verschieden, bei welcher fast sämtliche Punkte eingeschnittene Linien ausgezeichnet haben, während bei der vorigen Art solche nur hin und wieder auftreten, auch liegt die größte Breite des Pronotums in der Mitte.

Parimmedia interruptelineata nov. spec.

Sehr kurz oval, Körper schwärzlich erzfarben, Vorderkörper matt, Flügeldecken blank, ersterer unpunktiert oder nur der Kopf mit einzelnen Punkten. Diese Art ist der vorigen ähnlich, aber durch geringere Größe und ganz andere Skulptur der Decken ver-

download unter www.zobodat.at

schieden. Diese besteht aus scharf eingeschnittenen Linien, die nur hinten deutlich in länglichen, grubenartigen Vertiefungen, vorn aber auf fast flachem Grunde stehen.

L. 7,7—8,3 mm, Br. 4,2—5 mm.

S. Paulo: Umgebung v. Santos: Montserrat 16. XI. 1900 (C. Riedel leg.) Santos (I. Metz leg.) Im Museum Dahlem und in meiner Sammlung.

Hemimmedia nov. gen. aff. *Immedia.*

Von fast kreisrundem Umriß, hochgewölbt, ungeflügelt. Kopf flach, ohne Augenfalten, Epistom vor den Wangen abgeschnitten. seicht ausgerandet, Gelenkhaut der Oberlippe deutlich, diese selbst ganz frei, Augen klein, quer, sehr weit getrennt, Halsteil sehr dick. Fühler robust, deutlich keulig, Keule aus den letzten 5 queren Gliedern gebildet. Mentum mäßig gehöckert, jederseits der Mitte mit länglichem tiefen Eindruck. Endglied der Taster schwach beilförmig, Mandibeln am Ende ausgeschnitten, hinter dem Mentum steht eine mehr oder minder tiefe, schmale, eingeschnittene Querfurche, an den Augen befindet sich auf der Unterseite wie bei *Sphaerotus* eine tiefe, meist in die Querfurche des Unterkopfes einmündende schräge Furche. Halsschild quer, nicht kugelig gewölbt, Basis ungerandet. Flügeldecken mit Reihen von Grübchen, Epipleuren vorn sehr breit, ihre Oberkante vorn stark geschwungen, sie sind hinten verkürzt, innen ungerandet. Prosternum vorn scharf gerandet, hinten ganz niedergedrückt, zuweilen mit kleiner Ecke. Mesosternum wagerecht, zweizipflig vorragend, Beine kurz, Schenkel nicht keulig, ungezähnt, Schienen dünn, Tarsenglieder ungelappt.

Diese Gattung ist an dem sehr kurzen Körper und an der Bildung des Mesosternums leicht kenntlich. Von der bekanntesten Gattung der Gruppe: *Sphaerotus* unterscheidet sich durch den queren, nicht kugeligen Halsschild, die vorn stark verbreiterten Epipleuren, die gekeulten Fühler usw. Viel näher steht *Immedia,* hat aber die eigentümlichen Tarsen, Fühler ohne deutliche Keule, flaches Mentum, anderes Mesosternum. *Parimmedia* ist ähnlich, hat aber gerandete Epipleuren.

Hemimmedia corpulenta nov. spec.

Wenig länger als breit, hoch gewölbt, Körper von der Seite gesehen über halbkreisförmig, kohlschwarz, matt, die Beine blank. Kopf und Halsschild unpunktiert, Quernaht leicht angedeutet, Epistom gerade abgestutzt, Augen sehr klein, Fühler kurz, mit gut abgesetzter Keule, Glied 3 wenig länger und dicker als 4, 4 = 5 = 6, 7 ist dreieckig, die folgenden sind quer, das 11. qua-

download unter www.zobodat.at

dratisch mit abgerundeter Endseite. Halsschild doppelt so breit wie lang, die Basis in breitem Bogen stark nach hinten gezogen, daher die mittlere Längslinie viel länger als die Kanten von Ecke zu Ecke gemessen. Die Seitenrandkante ist sehr scharf, Ober- und Unterseite stoßen rechtwinklig aufeinander, Oberseite ohne Spur von Skulptur. Flügeldecken mit Reihen großer, meist runder Grübchen; in der vierten Reihe stehen 8—10, einzelne Grübchen sind etwas länglich, in jeder steht am Grunde ein feiner, runder Punkt, nur in den länglichen meist ein kurzes Strichelchen. Die Schulterecken sind leicht ausgezogen, der dort von oben gut sichtbare Seitenrand ist hinter den Ecken zuerst gerade oder gar leicht eingezogen. Das Prosternum ist in der Längsrichtung gewölbt, hinten mit Spitze versehen und steil abschüssig. Das Mesosternum ist schmal, wagerecht und hat vorn zwei rundliche Zipfel, das außerordentlich kurze Metasternum hat jederseits der Mitte eine quere Grube. Die schmalen Schenkel des ♂ sind in der Basalhälfte unten mit je einem Strich kurzer, gelber Haare besetzt. An den Hintertarsen ist das Krallenglied doppelt so lang wie das erste.

L. 8—9,6 mm. Brasilien: Esperito Santo: S. Leopoldo, S. Catharina.

Diopethes pleuralis nov. spec.

Schwarz, matt, Hinterkörper kugelig. Kopf flach, Epistom gerade abgestutzt, sehr kurz, Schläfen hinter den Augen stark entwickelt, sehr lang, Augenfalten niedrig, undeutlich, Punktierung sehr fein. Fühler mit starker Keule, die aber schlecht abgesetzt ist, vorletzte Glieder über doppelt so breit wie lang. Halsschild flach gewölbt, Basis gerade, Spitzenrand in sehr breitem Bogen flach ausgeschnitten, Vorderecken kurz verrundet stumpf. Neben den Seiten findet sich keine Verflachung, eine deutliche Punktierung fehlt, der Grund ist äußerst fein lederrunzlig und daher die Oberfläche etwas seidig glänzend, die größte Breite liegt vor der Mitte, die letzten zwei Fünftel sind parallelseitig, die ersten drei bilden einen kräftigen Bogen. Flügeldecken wie bei *arachnoides* mit steil abfallender Basis, sie sind kugelig. Es sind Reihen von länglichen Punkten vorhanden, die in tiefen Gruben stehen, die Zwischenräume haben Reihen von meist etwas schräg stehenden, leicht körnigen Erhabenheiten, die zum Teil quer, mehr oder weniger miteinander verbunden sind, sie bilden aber nicht wie bei der verwandten Art deutliche, scharfe, runde Körner. Der innerste Rand der Epipleuren neben der letzten Grubenreihe wird durch einen deutlichen, der Länge nach abgesetzten Kiel gebildet. Prosternum mit dickem, rundem, nicht gerandetem Fortsatz,

download unter www.zobodat.at

Mesosternum ausgeschnitten. Schenkel unten mit Doppelkante, die bei den hinteren schon vor der Mitte beginnt. Schienen abgeflacht, Tarsenglieder beim ♀ 5, 5, 4.

L. 6 mm, Br. 4 mm. 1 ♀ von Bahia in meiner Sammlung.

Diese neue Art der ausgezeichneten Gattung sieht dem *arachnoidea* täuschend ähnlich, unterscheidet sich aber durch andern Halsschild, der viel breiter ist, neben dem Rand nicht verflacht und keine deutlichen Punkte aufweist, die Schläfen sind viel länger als bei der alten Art, die Deckenskulptur ist anders. Der auffallendste Unterschied liegt in der Bildung der Epipleuren, da bei unserer Art neben der letzten Grübchenreihe ein scharfer, normaler Kiel vorhanden ist, der bei *arachnoides* fehlt, dort sind die Flügeldecken bis zur innersten Kante mit Reihen von Gruben versehen.

Inhaltsverzeichnis.

Acanthobas
Acanthobas angusticollis
acutangula Apt.
aenescens Ep.
aeneobrunneus Ep.
aeneus Ep.
agnata Ep.
Alegoria
„ *bidens*
„ *caviceps*
„ *Castelnaui*
dentimana
dilatata
Ohausi
parallela
„ *parallelogramma*
„ *quadraticollis*
„ *Sallei*
alumna Ep.
amazonicum Bothr.
amica Ep.
ancilla Ep.
angulicollis Oz.
angusticollis Acanth.
Antimachus Dalmanni
nigerrimus
Riedeli
Antimachus semicarinatus
„ *triangulifer*
Anthracias
apicalis Crypt.
Apteruleda
acutangula
„ *uncipes*
Apteruloma
Astathmetus
aterrimus Crypt.
atra Ul.
avia Ep.

barbatus Ecn.
Belopinae
Belopus
biconigera Phth.
bicornis Pen.
binodosus Opatr.
Bolitophaginae
Boromorphus
bothriocephalus Crypt.
Bothynocara
amazonicum
excavatum
paulanum
Bothynocara paraguanum
„ *tenuepunctatum*
Brasilius
„ *exaratus*
brasiliana Ul.
Bremei Sphaer.
brevimargo Sphaer.
Bruchi Ecn.
Bruchianum Phryn.

carbonaria Ul.
carinulata Ul.
caviceps Aleg.
cayennense Trich.
ceruchoides Del.
Cnodaloninae
columbiana Ul.
comptus Crypt.
convexus Ep.
Cophosoma
„ *humeridens*
coracinum Cyrt.
corallifer Xen.
corpulenta Hem.
Cosmonota erythropus
picta

download unter www.zobodat.at

Cosmonota plagiata
„ *purpurea*
costaricensis Pen.
costatus Sphaer.
costipennis Ep.
cribratus Sphaer.
Cryphaeus
Crypticinae
Crypticus apicalis
aterrimus
bothriocephalus
comptus
pictus
„ *platensis*
cupripennis Ep.
curvipes Sphaer.
Cyrtosoma
„ *coracinum*
„ *excisicolle*
„ *macretum*
„ *maculipenne*
„ *pasticum*
„ *rubrovittis*

Dalmanni Ant.
Delognatha ceruchoides
mandibularis
paulensis
persimilis
„ *puncticollis*
Demtrius
denticeps
dentimana
dentipennis
Derosimus
Diaperinae
dilutus Ep.
Diopethes
„ *pleuralis*
Discopleurus
diversicornis Pen.
divisa Oz.

Ecnomoderes
barbatus
Ecnomoderes Bruchi
Ecnomosternum
„ *vermiculatum*
elegans Ep.
elongata Oz.
ephippigera Ul.
Epicalla agnata
alumna
amica
ancilla
avia
aenescens
famula
Gounellei
hera
inaequalis
juvenca
Leseleuci
matertera
matrix
neptis
Nevermanni
nitidula
nupta
puella
„ *sponsa*
„ *testaceicornis*
„ *virgo*
epipleuralis Par.
epistomatica Ul.
Epitraginae
Epitragus aeneobrunneus
aeneus
convexus
costipennis
cupripennis
dilutus
elegans
laevicollis
Mariae
mucidus
olivaceus
parumpunctatus
porcellus
Epitragus pullulus
pulverulentus
rugosus
similis
„ *vulgaris*
erotyloides Pter.
erythropus Cosm.
exaratus Bras.
excisicollis Cyrt.

famula Ep.
flavus Xanth.
formicophilus Poec.
fulva Ul.

Gamaxus
Garbei Trich.
Gaurobates
„ *pictus*
gibbera Oz.
gibbipennis Oz.
glabricollis Par.
glabrifrons Pen.
Goniaderinae
gonocephala Ul.
Gounellei Ep.
Grammicus

Haagi Pen.
Heliofugus
Helops
Hemimmedia
„ *corpulenta*
Hesiodus
hera Ep.
Hexagonochilus
Hicetaon
Hipalmus
humeridens Coph.

Idiobates
impressicollis Ul.
impressipennis Xen.
Immedia

download unter www.zobodat.at

inaequalis Ep.
interruptelineata Par.
Isaminas
juvenca Ep.

laevicollis Ep.
laevigatus Sphaer.
lapidicola Trich.
Leseleuci Ep.
Lorelus
Lüderwaldti Opatr.
lutosa Oz.

macretum Cyrt.
Macrozophobas
maculipennis Cyrt.
magna
major
mandibularis Del.
Mariae Ep.
matertera Ep.
matrix Ep.
Microcrypticus scripti-
pennis
misella Ul.
Misolampinae
Mitys
Molion
mucidus
Mülleri

neptis
Nevermanni Ep.
„ *Pen.*
nigerrimus Ant.
nigrofasciatus Pyr.
nitidula Ep.
nitidus Par.
„ *Rhac.*
nodosa Oz.
nuchicornis Pen.
nupta Ep.
Nuptis
Nyctobates
exaratus

obtusicornis Pen.
occallescens Xen.
occidentale Trich.
Oeatus
Oedipus Phym.
Ohausi Aleg.
olivaceus Ep.
opacus Par.
Opatresthes
„ *binodosus*
„ *quadrinosus*
Opatrinus Lüderwaldti
Oxidates
„ *ruficornis*
Ozolais angulicollis
divisa
elongata
gibbera
gibbipennis
lutosa
nodosa
scruposa
spinipes
tuberculifera
verrucosa

paraguanum Both.
parallelogramma Aleg.
Parepitragus denticeps
Parimmedia
„ *epipleuralis*
„ *interruptelineata*
„ *semipolita*
Paroeatus
„ *glabricollis*
„ *nitidus*
„ *opacus*
parumpunctatus Ep.
pasticum Cyrt.
paulanum Both.
paulensis Del.
Peneta
„ *bicornis*
„ *costaricensis*
Peneta diversicornis
„ *glabrifrons*
„ *Haagi*
„ *Lebasi*
„ *Mülleri*
„ *Nevermanni*
„ *nuchicornis*
„ *obtusicornis*
„ *sinuaticollis*
„ *ulomoides*
perlifera Xen.
persimilis Del.
peruana Syc.
petropolitana Ul.
Phaleria ephippigera
Phrynocareninae
Phrynocarenum
„ *Bruchianum*
Phthora biconigera
Phymatesthes Oedipus
„ *spathifer*
„ *tuberculatus*
picta Cosm.
pictus Crypt.
„ *Gaur.*
plagiata Cosm.
platensis Crypt.
platyceps Ul.
pleuralis Diop.
Poecilocrypticus
„ *formicophilus*
porcellus Ep.
posthumum Trich.
Pseudoderilis
„ *dentipennis*
Pteroglymmius
„ *erotyloides*
pudens Ul.
puella Ep.
pullulus Ep.
pulverulentus Ep.

download unter www.zobodat.at

puncticollis Del.
purpurea Cosm.
Pyres
nigrofasciatus

quadrinodosus Opatr.

retusa Ul.
Rhacius
„ *nitidus*
„ *opatroides*
Rhinandrus
Riedeli Ant.
rotundatum Trich.
rubrovittis Cyrt.
ruficornis Ox.
rugosus Ep.

sabanillae Ul.
Saziches
scabripennis Xen.
scriptipennis Micr.
scruposa Oz.
semicarinatus Ant.
semipolita Sphaer.
serrana Ul.
similis Ep.
sinuaticollis Pen.
Sophrobates
spathifer Phym.
Sphaerotus
Bremei
brevimargo
costatus
cribratus
curoipes
„ *laevigatus*
spinipes Oz.
sponsa Ep.
Stenosinae
Stictodere
Stictodere subseriata
„ *Werneri*
striipunctus Tent.
subcylindrica Ul.
subnudus Tap.
subseriata Stict.
subtilicostis Ten.
Sycophantes dentipes
peruanus

Tanylypa
Tapinocomus
„ *subnudus*
Taphrosoma
Tauroceras
Tauroceropedus
Telethrus
Telleas
Tenebrio
„ *opatroides*
Tenebrioninae
Tenebrioloma
Tenebriopsis
„ *subtilicostis*
Tentyria striipuncta
Tentyriopsis
„ *striipunctus*
tenuepunctatum Both.
testaceicornis Ep.
Toxicum
Trichoton cayennense
„ *Garbei*
„ *lapidicola*
„ *occidentale*
„ *posthumum*
„ *rotundatum*
tuberculatus Phym.
tuberculifera Oz.

Uloma
atra
bicolor
Uloma brasiliana
carbonaria
carinulata
columbiana
dimidiata
ephippigera
epistomatica
fulva
gonocephala
impressicollis
magna
major
misella
petropolitana
platyceps
pudens
retusa
sabanillae
„ *serrana*
„ *subcylindrica*
Ulominae
ulomoides Pen.
uncipes Apt.

vermiculatum Ecn.
verrucosa Oz.
virgo Ep.
vulgaris Ep.

Werneri Stict.

Xanthobates
„ *flavus*
Xenius
corallifer
impressipennis
occallescens
perlifer
scabripennis

Zolodinus
Zophobas

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 89

Autor(en)/Author(s): Gebien Hans

Artikel/Article: Über einige Gruppen amerikanischer Tenebrioniden (Col. heter.). 167-234